Mit amtlichen Schlußkursen.

Einzelpreis 10 Pfennig.

Hallesche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen für Anhalt und Thüringen.

In ganz Halle die einzige 2 mal täglich erscheinende Zeitung

Morgen-Ausgabe Jahrg. 218 Nr. 279 a

Bezugspreis: monatlich 3.— Mk. ausschließlich Zustellungsgebühr. — Bestellungen nehmen sämtliche Postanstalten, Briefträger und unsere Zustellungsfirmen entgegen. — Höhere Gewalt unterbindet den Verlag von Zeitungen nicht.

Halle-Saale

Sonnabend 28. Nov. 1925

Anzeigenpreis: Die 6gespaltene 34 mm breite Millimeterzeile 40 Pfennig. Kleine Anzeigen 4 Pfennig, fettgedruckte Anzeigen 6 Pfennig. Stellengesuche 3 Pfennig. Die 3gespaltene 83 mm breite Reklame-Millimeterzeile 70 Pfennig. Rabatt nach Tarif. Erfüllungsort Halle-Saale. Für Plätze und Tage ohne Gewähr. Für telefonisch übermittelte Inserate übernimmt man keine Garantie.

Geschäftsstelle Halle-Saale, Leipziger Straße 61/62. — Fernruf Zentrale 7801, abends von 7 Uhr an Redaktion 560 und 5610. — Postscheckkonto Leipzig 20512

Geschäftsstelle Berlin, Bernburger Str. 30. Fernruf Amt Kurfürst Nr. 6200. Eigene Berliner Schriftleitung. — Verlag u. Druck von Otto Thiele, Halle-Saale

Der Locarno-Vertrag angenommen

Aber nur mit einfacher Mehrheit!

Berlin, 27. November.

(Eigener Drahtbericht)

Die im Reichstag vorgenommene Schlußabstimmung über den Gesamtentwurf des Gesetzes über die Verträge von Locarno und den Eintritt Deutschlands in den Völkerbund ergaben folgendes Resultat:

Abgegeben wurden 468 Stimmen, 3 Abgeordnete enthielten sich der Stimme.

174 Abgeordnete stimmten mit Nein und 291 mit Ja.

Das Gesetz ist demnach nach der Erklärung des Präsidenten Loebe mit einfacher Mehrheit angenommen. Das in dem Artikel 76 der Reichsverfassung vorgeschriebene Zweidrittel aller Abgeordneten ist nach der Erklärung des Präsidenten Loebe anwesend. Davon ist eine Zweidrittel-Mehrheit aber nicht erreicht.

Das entschiedene Nein der Deutschnationalen

Berlin, 27. November.

(Eigener Drahtbericht.)

Am Regierungstisch: Dr. Luther und Dr. Stresemann.

Präsident Loebe eröffnet die Sitzung um 12 Uhr 20 Min. Nein in das Wahlprüfungsgericht werden gewählt die Abg. Fehrenbach (Zentr.) und Torgler (Komm.)

Zur Verhandlung steht der Bericht des Ausschusses über die Rechtsverhältnisse der Reichsbahn. Der Ausschuß legt folgenden Antrag vor: **Die Reichsregierung zu ersuchen, unverzüglich auf die Deutsche Reichsbahngesellschaft einzuwirken, daß der Personalabbau bei der Reichsbahn für beendet erklärt wird.** Der Antrag wird ohne Aussprache einstimmig angenommen.

Es folgt dann die dritte Lesung des Locarnogesetzes. Verbunden damit sind die

Mißtrauensvoten der Deutschnationalen, der Völkischen und der Kommunisten. Als erster Redner erhält

Abg. **Dr. Breitscheid** (Soz.) das Wort. Er stellt fest, daß die Stellung seiner Fraktion zu Locarno durchaus einheitlich sei. Ihre Einmütigkeit ist jedenfalls solider als die der Deutschnationalen. Der deutschnationale württembergische Staatspräsident Bazille, der zugleich Reichstagsabgeordneter ist, hat bei der Ministerbesprechung sich für Locarno erklärt und wird jetzt nach den deutschnationalen Erklärungen gegen Locarno stimmen. Das nennt man bei den Deutschnationalen „eiserne Konsequenz". (Heiterkeit links.) Der Redner betont, daß nur auf dem Wege der Zustimmung das Ziel, die völlige Befreiung des Rheinlandes zu erreichen sei. Die Entschließung der Mittelparteien sage etwas Selbstverständliches. Die sozialdemokratische Fraktion wird ihr aber zustimmen um zu bekunden, daß auch sie die bisherigen Rückwirkungen für ungenügend hält. Durch den Vertrag von Locarno werde Deutschlands Stellung in der Welt verbessert. Auch Hindenburg sage nicht vor. Deutschland dürfe sich niemals einer Koalition gegen Rußland anschließen. Der Redner schließt mit einer Mahnung an die Völker Europas zu gemeinsamer Zusammenarbeit. (Beifall links, Zischen rechts.)

Abg. **Dr. Zapf** (D. V. P.) weist die Vorwürfe der Deutschnationalen gegen die deutsche Volkspartei zurück. Es bleibe kein anderer Weg als die Annahme des Vertrages.

Alle Uferstaaten des Rheins und auch England wollen das Rheinlandproblem schließlich lösen. Dazu ist der Pakt von Locarno der Anfang. **Nach Locarno besteht kein innerer Grund mehr, das Rheinland besetzt zu halten.** In dieser Richtung bedarf der Vertrag der Ergänzung. Selbst nach dem Wortlaut Vertrag können wir eine Abkürzung der Besatzungsfrist verlangen, wenn wir unsere Pflichten erfüllt haben. Nach dem Locarnovertrag muß ein Schiedsverfahren darüber entscheiden Sicherheit müssen wir dagegen erhalten, daß der Separatismus wiederkehrt. Ein skrupelloses Regime hat sich im Rheinland breitgemacht. Unsere Regierung muß sich alle Mühe geben in der Wahrnehmung der Interessen des Rheinlandes, wenn sich dieses dem Vertrag von Locarno freundlicher gegenüber stellen soll. Trotz allem müssen wir den Vertrag annehmen. Welches andere Resultat haben denn die Deutschnationalen um das Rheinland zu befreien, da wir doch ein wehrloses Volk sind? Das ganze Haus sollte mitwirken, um das Rheinland zu befreien.

Abg. Frau **Ketzin** (Komm.) betont, daß keine andere Regierung sich an Einheit und Geschlossenheit und an klaren Zielen mit der Sowjetregierung messen könne, während in allen kapitalistischen Staaten eine Regierungskrise die andere ablöse. Der Locarnovertrag bringe Deutschland in ein unfreundliches Verhältnis zu Rußland. Deutschlands Zukunft beruhe auf einer engen Zusammenarbeit mit Rußland, die wirtschaftlicher, politischer und, wenn es sein müsse, auch militärischer Art sein müsse. (Stürmisches Gelächter.)

Abg. **Fehr** (W. P.) gibt eine Erklärung ab, in der bedauert wird, daß durch die Ablehnung des Antrages, den endgültigen Eintritt in den Völkerbund durch besonderes Gesetz zu regeln, das letzte starke Mittel aus der Hand gegeben werde, das geeignet sei, eine tatsächliche Berücksichtigung der deutschen Forderungen herbeizuführen. Ein wahrer Friede erfordere ein sofortiges Ende jeder Besetzung. Im Hinblick auf diese Unsicherheit, die noch dadurch erhöht werde, daß die Zusammensetzung der kommenden Regierung völlig ungewiß sei, sehe sich die Wirtschaftspartei nicht in der Lage, dem Locarno-Gesetz zuzustimmen.

Sie werde es ablehnen.

Wenn die anderen Mitglieder der Wirtschaftlichen Vereinigung, die Deutsch-hannoversche Partei und der Bayerische Bauernbund, das Gesetz trotzdem annehmen, dann nur deshalb, weil sie von einer Ablehnung inner- und außenpolitische Rückschläge von unabsehbarer Tragweite befürchten. **Bei der Abstimmung über die Mißtrauensanträge werde sich die**

Wirtschaftliche Vereinigung der Stimme enthalten.

Im Falle der Annahme des Gesetzes werde die Wirtschaftliche Vereinigung künftig an der Seite derer stehen, die offenen Augen die Entwicklung unseres Verhältnisses zu den Vertragsgegnern überwachen und auf eine Durchführung des Geistes von Locarno hinwirken.

Abg. **Leich** (Bayr. Vp) erklärt, zu großer Begeisterung liege kein Grund vor, und angesichts der Fortdauer der Besatzung sei auch das deutsche Mißtrauen in die Rückwirkungen des Vertrages durchaus berechtigt. Trotz der wenig befriedigenden bisherigen Rückwirkungen werde die Bayerische Volkspartei den Locarno-Verträgen aus außenpolitischen und wirtschaftlichen Gründen zustimmen, weil ein Scheitern des Vertrages durch eine solche Ablehnung in der ganzen Welt als ein neuer Beweis für die Böswilligkeit und die Verhandlungsunfähigkeit bezeichnet werden würde. **In Uebereinstimmung mit dem bayerischen Ministerpräsidenten erklärt der Redner, nehmen wir die Locarno-Verträge an, betonen aber mit aller Entschiedenheit, daß darin keineswegs eine Anerkennung des Versailler Vertrages liegt.** Der Redner bedauert die Verquickung des Locarno-Vertrages mit der Völkerbundsfrage und warnt vor übertriebenen Hoffnungen. **Vor dem Eintritt müsse mindestens die Kölner Zone geräumt sein. Die Reichsregierung habe die moralische Pflicht, eine Erweiterung der Rückwirkungen zu fordern.** (Beifall.)

Staatssekretär Zweigert

gibt dann eine Erklärung über die Verfassungsmäßigkeit des Locarno-Gesetzes ab. Für die Zustimmung des Reichstages genüge die einfache Mehrheit. Eine qualifizierte Mehrheit wäre nur erforderlich, wenn der Vertrag Bestimmungen enthielte, die der Reichsverfassung zuwiderliefen. Nach Ansicht der Reichsregierung enthalten aber weder die Abmachungen von Locarno, noch die Ermächtigung zum Eintritt in den Völkerbund eine Verfassungsänderung. Gegenüber der Auffassung, daß der Eintritt in den Völkerbund einen tiefen Eindruck in das deutsche Staatsleben darstelle, weist der Staatssekretär darauf hin, daß eine Einschränkung von Staatshoheitsrechten mit fast jedem internationalen Vertrage verbunden sei. Die verfassungsmäßige Zuständigkeit des Reichstages, über eine Kriegserklärung zu entscheiden, bleibe unberührt. Einer Einschränkung des Kriegserklärungsrechts stehe keine Vorschrift der Reichsverfassung entgegen. In ähnlicher Weise habe sich Deutschland in der Ausübung des Kriegserklärungsrechts auch schon durch seine Schiedsverträge mit der Schweiz, Schweden und Finnland gebunden. Der Gedanke an eine Verletzung der Reichsverfassung sei bei Abschluß der Verträge überhaupt nicht aufgetaucht.

Abg. von **Graefe** (Völk.) beginnt mit den Worten: Das Spiel ist aus. Das Spiel, das Drama, das Sie den Geist von Locarno, wir den Fluch von Locarno, nennen. Der Kuhhandel unter den Parteien ist eben abgeschlossen worden. Die vorgelegten Entschließungen seien nur Feigenblätter auf die Scham der Entschlußlosigkeit des Hauses. (Heiterkeit.) Der Redner appelliert an den Reichspräsidenten, er möge selbst eine nochmalige Prüfung der Frage vornehmen.

Abg. Graf Westarp (Deutschnational)

gibt eine Erklärung ab, in der er den Reichstag ersucht, dem deutschnationalen Mißtrauensvotum zuzustimmen. Es sei unmöglich, daß ein Kabinett die Unterzeichnung der Verträge vornehme, hinter dem nicht mehr diejenigen Parteien stehen, die es seinerzeit gebildet haben und in dem ein Drittel der Ministerposten unbesetzt ist. Den vorgelegten Entschließungen werde die deutschnationale Fraktion gleichfalls nicht zustimmen. Nur die Regelung der Völkerbundsfrage durch ein besonderes Gesetz biete die Möglichkeit, den Einfluß des Reichstages für weitere Verbesserungen einzusetzen. Die Fraktion habe sich bemüht, diesen Schritt zu fördern, um festzustellen, ob auch bei den anderen Staaten die äußeren und inneren Voraussetzungen für einen, den deutschen Lebensnotwendigkeiten gerecht werdenden Abschluß der Verträge vorhanden sei. Das vorliegende Verhandlungsergebnis hat dem gekennzeichneten Grundsatz nicht entsprochen. Wir sehen keine Sicherheit, daß der Abschluß der Verträge nicht als freiwilliger Verzicht auf deutsches Land und Volk, nicht als erneute Anerkennung des Diktats von Versailles gedeutet werden wird.

Die Handlungsfreiheit Deutschlands scheint uns nicht gesichert, die Gefahr einer Grenzveränderung, einer verhängnisvollen Ablehnung vom Osten nach dem Westen nicht ausgeschlossen, die Abrüstung der in Waffen starrenden Welt, in der das wehrlose Deutschland in Wahrheit kein gleichberechtigtes Mitglied des Völkerbundes sein würde, nicht gewährleistet.

Die Verträge sind kein wirksamer Schutz Deutschlands. Wir müssen befürchten, daß die Besetzung von Rhein und Saar auch nach Abschluß der Verträge im wesentlichen unverändert und unerträglich bleiben wird. Die Freiheit Deutschlands werde nur durch feste Vertretung des deutschen Rechts und deutscher Würde gefördert. Die Deutschnationalen werden die Gesetzesvorlagen daher einstimmig ablehnen. Um der Zukunft des Landes willen halten sie sich von der Teilnahme an diesen Verträgen frei und können die bindenden Rechte der Vorlage nicht anerkennen, wenn eine verfassungsänderende Mehrheit nicht zustande kommt. Die deutschnationale Reichstagsfraktion werde auch in der Opposition kein verfassungsmäßiges Mittel unversucht lassen, um die schweren Schäden von unserem Vaterlande fernzuhalten, die sie aus der Ratifizierung der Verträge und dem Eintritt in den Völkerbund voraussehen. (Beifall rechts.)

Damit schließt die Aussprache.

Es folgen die Abstimmungen

Beantragt sind insgesamt sechs namentliche Abstimmungen. Zunächst wird namentlich abgestimmt über den Artikel 1, der die Zustimmung zu den Locarnoverträgen enthält.

Dagegen stimmen die Deutschnationalen, die Völkischen, die Kommunisten und die der Wirtschaftspartei angehörenden Mitglieder der Wirtschaftlichen Vereinigung.

Artikel 1 wird mit 300 gegen 174 Stimmen angenommen.

Daran schließt sich die Abstimmung über den deutschnationalen Abänderungsantrag zu Artikel 2, wonach für den Eintritt Deutschlands in den Völkerbund ein besonderes Gesetz erforderlich sein soll.

Der Antrag wird mit 284 gegen 183 Stimmen bei 4 Enthaltungen abgelehnt.

Es folgt dann die namentliche Abstimmung über Artikel 2, der

den Eintritt zum Völkerbund

ausspricht.

Artikel 2 wird mit 278 Stimmen gegen 183 Stimmen bei 6 Enthaltungen angenommen.

An einfacher Abstimmung stimmt das Haus dann auch Artikel 3 der Vorlage zu, wonach das Gesetz an dem auf die Verkündung folgenden Tage in Kraft tritt.

Es folgt die namentliche Abstimmung über das Locarnogesetz. Sie ergibt die Annahme des Gesetzes mit 291 gegen 174 Stimmen bei 3 Enthaltungen.

Dagegen stimmten die Deutschnationalen, die Kommunisten, die Völkischen und die Wirtschaftspartei.

Präsident Loebe stellt fest, daß eine Zweidrittelmehrheit nicht erreicht sei. Er betont aber, daß er damit zu der Frage der Verfassungsmäßigkeit des Gesetzes keine Stellung nehme.

Die Entschließung der Bayrischen Volkspartei wird dann gegen die Antragsteller, die Wirtschaftliche Vereinigung und einen Teil der Völkischen, abgelehnt.

Angenommen wird die Entschließung der Mittelparteien.

Sie lautet: „**Der Reichstag wolle beschließen, die Reichsregierung aufzufordern, mit allen Kräften bemüht zu sein, bis zum Eintritt Deutschlands in den Völkerbund eine, dem Sinn des Vertragswerkes von Locarno entsprechende Erweiterung der sogenannten Rückwirkungen zu sichern.**"

Gegen die Entschließung stimmten die Kommunisten, die Völkischen und die Deutschnationalen.

Das Haus geht dann über zur namentlichen Abstimmung über den völkischen Antrag, die Verkündung des Gesetzes um zwei Wochen auszusetzen. Die Deutschnationalen enthalten sich dabei der Abstimmung. Die Auszählung ergibt 64 Stimmen dafür und 308 Stimmen gegen den Antrag, 109 Abgeordnete haben sich der Stimme enthalten. (Lebhaftes Hört! Hört! bei den Kommunisten.)

Präsident Loebe stellt fest, daß das erforderliche Drittel nicht erreicht sei. Der kommunistische Antrag, der die gleiche Forderung enthält, und der Dringlichkeitsantrag der Mittelparteien sind damit erledigt. Es folgt die Abstimmung über die vorliegenden Mißtrauensanträge.

Große Heiterkeit erregt es, als Präsident Loebe von einem unbegründeten Mißtrauensvotum der Kommunisten

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X192511282-11/fragment/page=0001

spricht. Er meinte ein ohne Begründung vorliegendes Mißtrauensvotum. Der völkische Mißtrauensantrag wird in einfacher Abstimmung gegen Völkische und Kommunisten abgelehnt. Der kommunistische Antrag ist damit erledigt.

Es wird dann die namentliche Abstimmung über das formulierte Mißtrauensvotum der Deutschnationalen vorgenommen. Dafür stimmten mit den Antragstellern nur die Völkischen. Die Kommunisten und die Wirtschaftliche Vereinigung enthalten sich der Abstimmung. Das Mißtrauensvotum wird mit 285 gegen 121 Stimmen bei 61 Enthaltungen abgelehnt.

Damit ist die Locarnovorlage endgültig erledigt.

Der Reichskanzler Dr. Luther und Reichsaußenminister Dr. Stresemann werden von verschiedenen Abgeordneten beglückwünscht.

Das Haus vertagt sich auf Dienstag, den 1. Dezember, 2 Uhr: Handelsvertrag mit Rußland und Italien, Lohnsteuer.

Zu den Stimm-Enthaltungen

Berlin, 27. November.

Die drei Abgeordneten, die bei der Schlußabstimmung über die Locarnovorlage sich der Stimme enthalten haben, sind die Mitglieder der bayrischen Volkspartei: Graf Lang-Brumann, Merck und Rauch-München.

Der Schlußkampf im Reichstage

Berlin, 27. November.

(Von unserer Berliner Schriftleitung.)

Die heutige Reichstagssitzung hat den Ausgang gehabt, den man erwartet; es wurden tatsächlich die Locarno-Gesetze angenommen, es wurde dem Beitritt Deutschlands in den Völkerbund zugestimmt.

Die Mißtrauensvoten der Deutschnationalen, der Völkischen und der Kommunisten wurden abgelehnt, ebenso der deutschnationale Antrag, der ein neues Reichsgesetz beim tatsächlichen Eintritt in den Völkerbund vorsieht. Auch der herausgezögerte Antrag der Bayerischen Volkspartei drang nicht durch. Allein der mittelparteiliche Antrag, die Reichsregierung möge bis zum Eintritt in den Völkerbund durch direkte Verhandlungen noch die Zahl der Rückwirkungen erhöhen, wurde angenommen.

Das Bild war verhältnismäßig ruhig. Ein „Pfui" war die einzige Reaktion, als der Reichstagspräsident in der Schlußabstimmung die Annahme verkündigte und darauf einging, daß

eine einfache, aber keine Zweidrittel-Mehrheit

erreicht sei.

Wenn es überhaupt Ueberraschungen gab, dann muß

das einheitliche „Nein" der deutschnationalen Fraktion

für einige unverbesserliche Toren, die immer noch auf einen deutschnationalen Umfall rechneten, eine solche Ueberraschung gewesen sein. Immerhin spricht man in den Kreisen der deutschnationalen Abgeordneten

mit Pessimismus von der weiteren Entwickelung,

denn man hat doch angenommen, daß wenigstens einige der rettenden Anträge der Deutschnationalen Beachtung bei den anderen Parteien gefunden hätten, so daß wenigstens, wenn auch nicht der Eintritt Deutschlands in den Völkerbund überhaupt unmöglich gemacht worden wäre, so doch eine heilsame Erklärung dieser Maßnahmen stattgefunden hätte.

Vor der endgültigen Annahme Briands

Paris, 27. November.

(Eigener Drahtbericht.)

Briand, der bereits um 6 Uhr dem Präsidenten der Republik seine endgültige Annahme der Kabinettsbildung mitteilen wollte, hofft noch heute abend die neue Ministerliste fertigstellen zu können. Beträchtliche Schwierigkeiten verursacht die Besetzung des Finanz- und des Innenministeriums.

Briands Ministerliste

Berlin, 27. November.

Ein Berliner Abendblatt gibt eine Meldung des „Paris Midi" wieder, nach der sich das neue Kabinett wie folgt zusammensetzen dürfte:

Ministerpräsident und Außenminister: Briand;
Justizminister: de Monzie;
Innenminister: Daladier;
Finanzminister: Loucheur oder Doumer;
Kriegsminister: Daladier oder Loucheur;
Unterrichtminister: Cazals;
Marineminister: Lémery;
Arbeitsminister: Dalbier;
Minister für die Oeffentlichkeiten. Laval.

Der Wirtschaftsvertrag mit Rußland

Ein komplizierter Vertrags-Entwurf

Berlin, 27. November.

Den wesentlichen Bestandteil des gestern im Reichsrat angenommenen und gleichzeitig dem Reichstag zugegangenen Abkommens mit Rußland bildet der Hauptvertrag, dessen wesentlichen Inhalt mit seinen acht verschiedenen Abkommen wir bereits vor längerer Zeit wiedergeben konnten. Gegenüber der großen politisch zu wertenden Bedeutung dieses Hauptvertrages spielen der Konsularvertrag, der bereits in dem im Jahre 1911 abgeschlossenen Vertrag ein Vorbild hatte, und das Abkommen der Rechtshilfe in bürgerlichen Angelegenheiten entsprechend dem Haager Abkommen über Zivilverträge eine untergeordnete Rolle. Der dem Reichstag vorgelegte Entwurf, der 64 Seiten enthält, widmet allein 24 Seiten einer ausführlichen Denkschrift, aus der noch folgende Einzelheiten von Interesse sein dürften.

Der Hauptvertrag kann weder formell noch inhaltlich als Handelsvertrag im üblichen Sinne bezeichnet werden. Er geht einerseits über den Inhalt anderer Verträge hinaus, andererseits weicht er von diesen seinen Bestimmungen nicht unwesentlich ab. In der Verschiedenheit der beiden Wirtschaftssysteme lag naturgemäß eine große Erschwerung für die Verständigung über die Regelung des gegenseitigen Wirtschaftsverkehrs, und es konnte sich nur darum handeln, unter

grundsätzlicher Anerkennung des russischen Außenhandelsmonopols

nähere Vereinbarungen auf wirtschaftlichem und rechtlichem Gebiet zu treffen, die neben einer bringend erforderlichen Klarstellung des Rechtszustandes, möglichste Verbesserungen für die Rechtsstellung der deutschen Staatsangehörigen im allgemeinen wie im besonderen der deutschen Wirtschaftsorgane namentlich eine größere Sicherung für Personen und Eigentum in sich schließen.

Der Gedanke, von einem Wirtschaftsabkommen ganz abzusehen, und nur die übrigen Abkommen zu schließen, wurde von der Sowjetunion abgelehnt. In deutschen Wirtschaftskreisen ist vielfach die Auffassung vertreten, daß die Entwicklung der wirtschaftlichen Verhältnisse Sowjetrußlands noch im Fluß und selbst für die nächsten Jahre schwer zu übersehen ist. Dieser Auffassung ist dadurch Rechnung getragen, daß nur das Abkommen über Handelsschiedsgerichte und gewerblichen Rechtsschutz auf vier, die anderen Abkommen auf zwei Jahre fest abgeschlossen sind. Ferner ist auf allen Gebieten, auf welchen die Möglichkeit bestand, daß private Initiative im Einzelfalle zu günstigeren Abkommen gelangen konnte, von Spezialregelungen abgesehen. Bei der Verschiedenheit der Wirtschaftssysteme bedurfte es in anderen Verträgen weniger üblicher Formulierungen, um den Zugang der Sowjetregierung eine verbindliche Form zu geben, wie z. B., daß man in der Handhabung des Außenhandelsmonopols sich von wirtschaftlichen Gesichtspunkten werde leiten lassen, daß keine Maßnahmen einschränkender Art gegen die deutschen Privatunternehmungen im praktischen Wirtschaftsverkehr angewendet werden würden usw.

Gelingt es, diese Zusagen praktisch auszuwerten, so werden sie nach der Denkschrift

eine wertvolle Grundlage auch für spätere Abmachungen sein,

die noch ausstehen, und zwar auf folgenden Gebieten: Zolltarif, Doppelbesteuerung, Anerkennung von Schiffsmehrbriefen und Schiffspapieren, Post, Postpaket, Telegraphen- und Fernsprechverkehr, Urheberrecht und Uebernahme und Unterstützung Hilfsbedürftiger. Die sich in dem Vertrag findende Spezialisierung der Meistbegünstigung des Rapallo-Vertrages entspricht der Denkschrift zufolge, den Bedürfnissen. Zweifellos war die Tragweite der Meistbegünstigungsklausel in den einzelnen Gebieten auszuschöpfen. Eine Einschränkung der Meistbegünstigungsklausel sei damit nicht verbunden.

Die nach Artikel 4, Satz 2 des Vertrages von Rapallo bestehenden Ausnahmen bleiben unberührt. Die zugunsten der beiden vertragschließenden Teile vorgesehenen weiteren Ausnahmen beschränken sich auf die durch die Meistbegünstigungsklausel der einzelnen Abkommen getroffenen gedeckten Bestimmungen und auf deren Geltungsdauer. Tritt beispielsweise das Niederlassungsabkommen außer Kraft, so sind bei den in diesem Abkommen behandelten Gebieten auch die neuen Ausnahmebestimmungen erledigt.

Jeßner aus Solidarität für Schillings zurückgetreten

Berlin, 27. November.

Der Intendant des Staatlichen Schauspielhauses, Leopold Jeßner, ist auch von seinem Amt zurückgetreten, weil ihm das Vorgehen des Ministeriums gegen den Generalintendanten als unzulässig erscheint. Einem Berliner Abendblatt zufolge dürfte sich auch der Landtag mit dem Falle Schillings zu befassen haben.

Schillings Stellvertreter

Berlin, 27. November.

Intendant Max v. Schillings, dem auf so merkwürdige und skandalöse Weise die fristlose Entlassung durch das Kultusministerium ausgesprochen worden ist, hat noch gestern abend sein Bureau in der Generalintendanz geräumt. Das Kultusministerium hat mit der interimistischen Leitung der Staatsoper Geheimrat Winter betraut, dem als künstlerischer Berater vorläufig Generalmusikdirektor Kleiber beigeordnet worden ist. Es dürfte nicht überflüssig sein, festzustellen, daß Geheimrat Winter bereits seit längerer Zeit in einem unsichsamen Verhältnis zu Intendant v. Schillings gestanden hat, und es ist recht merkwürdig, daß das Kultusministerium gerade diesem Mann die vorläufige Leitung der Staatsoperngeschäfte übertragen hat. Allerdings würde auch Geheimrat Winter nur kurze Zeit auf diesem Posten stehen, denn allem Anschein nach hat das Kultusministerium bereits feste Pläne über die Neubesetzung des Intendantenpostens, von denen die Oeffentlichkeit vorsorglich nicht unterrichtet worden ist.

Die Berliner Staatstheater verfügen über einen Verwaltungsapparat von solchem Umfang, wie ihn wohl kein zweites Theaterunternehmen aufweisen dürfte. Die Generalverwaltung zählt 50 Beamte, wozu noch 27 kommen, die auf die einzelnen Theater verteilt sind. Gemeint sind nur die Verwaltungsbeamten, die mit keinerlei künstlerischen oder technischen Arbeiten betraut sind. Wenn schon gespart werden muß, wäre es wahrhaftig besser, hier den Anfang zu machen, statt die Sängergagen zu begrenzen und damit die Konkurrenzfähigkeit der Staatsoper zu unterbinden.

Das Urteil im Hannoveraner Kommunistenprozeß

Ringloff und Kluever erhalten je 5 und 6 Jahre Zuchthaus

Leipzig, 27. November.

Im Hannoveraner Kommunistenprozeß wurde heute das Urteil gefällt. Die Angeklagten werden nach § 5 und 6 des Sprengstoffgesetzes und nach § 4, 7 und 8 des Republikschutzgesetzes und wegen unbefugten Waffenbesitzes verurteilt, und zwar Ringloff zu fünf Jahren Zuchthaus und 500 Mark Geldstrafe. Ein Jahr drei Monate und die Geldstrafe werden bei der Bestrafung angerechnet. Kluever erhielt sechs Jahre Zuchthaus und 600 Mark Geldstrafe. Angerechnet werden ein Jahr und die Geldstrafe.

Aufträge für Weihnachten
erbitte möglichst bald da schon viele Aufträge vorliegen
Besteckhaus **Juwelier Tittel**
Halle (Saale), Trauring-Ecke (Schmeerstr. 12).

„Die Blonde, die Braune, die Schwarze"

10] Roman von Nanny Lambrecht.

Der Lautenfritzel! Wie benimmt man sich da? Nase hoch und wie eine Giraffe vorüberteilen, über die Mauer lehnen und ins Wasser gucken — Wahrhaftig! Hinter ihrem Rücken geht schon das Getue los. Gnä Fräulein — Herr Schenk — angenehmes Zusammentreffen.

„Ich störe die Damen doch nicht?" Ein Blick auf Dozz Rücken. „Gestatten — Viktor Schenk."

Dozz wendet das Gesicht zurück.

„Wir kennen Sie ja, Sie haben bei uns im Kursaal gesungen."

„In welcher Gegend liegt bei uns'?" fragte Viktor Schenk auf ihren Ton eingehend. In scheuer Begeisterung fing ihn aber Lieselott wieder ein. Schließlich war es doch „ihr" Lautensänger. Und sprach vom Rhein und von seinem Vortragsabend und daß sie sein Postkartenbild gekauft habe — Kniehosen, Dahlie im Knopfloch. Und wie seit diesem Tage die ganze Welt verzaubert gewesen sei und sie sogar selbst gedichtet habe.

Es war ein unruhevolles Drängen in ihr, ihm das alles zu offenbaren. Weihrauch ihrer vsalmierenden Seele, den sie ihrem Götzenbilde streute. Sie erlebnte nichts, sie forderte nichts, ihr war genug, daß er nun vor ihr stand und sie ihm ihre Wonnen preisgeben durfte.

Er schwippte mit dem Finger, lachte. Na ja, allerdings, ihm flattert ja manch Billetdoux zu

„Es war kein Billetdoux," sagte sie leise.

„Keins? Wirklich nicht? So so. — Halt! Da war doch eins mit einer Bitte um einen idealen Briefwechsel' —"

Sie errötet heftiger Also stimmts. Sie macht Anstrengungen zu sprechen, ihre Beklommenheit zu überwinden, sie verschluckt sich.

Da faßt er lächelnd ihre herabhängende Hand — ein federweiches Händchen zierliche Struktur wie ihr ganzer Körper.

Er ist schnell im Bilde. Möglichst lyrisch. Das lieben diese Mädchen. Und diese Mädchen sind die Reklame des Künstlers. Also: rein ins Geschirr. Bedeutsam sagt er:

„Und bringe nun meine Antwort mündlich, schönes Kind. So schieben und schweben die Geschicke ineinander und machen den idealsten Briefwechsel überflüssig, wenn —" er drückte ihre Hand an seinen Mund, sah ihr in die Augen, „Lippe zu Lippe spricht!"

Ihr Mund spaltete sich in rascher Atemnot. Sie stand wie auf einer schwebenden Wolke Sie sah ihn an in hilfloser Glückseligkeit, in demütigem Erschauern. Und die schwebende Wolke unter ihnen trug sie beide empor, ganz hoch, sie sahen nur noch die Häusergiebel.

Da sagte er mitten im Schweben:

„Ich darf die Damen doch wohl zurückbegleiten?"

Und da sauste sie wie aus einem undicht gewordenen Luftballon herunter, stieß mit den Fersen hart auf die Erde auf. Hart und kärrend, wie wenn ein feines Verzisanergas splitternd aneinanderstoße.

Mit schleifenden Schritten schob Dozz an ihnen vorüber. Eine sanfte Wut sprudelte in Lieselott auf. Dozz also war's, die in ihre Wolke eintrach. Denn da sie wie ein Stoßvogel geronnen, mußte sie wohl oder übel mit beeilten Schritten ihr nach.

Sie fand sogar — nein, aber er eilte allzusehr, und in seinen Augen eine lustige Neugier.

„Gnä' Fräulein rangieren wohl in dem Regiment Amazonen zu Fuß", sagte er und versuchte mit Dozz gleichen Schritt zu halten.

„Ich bin weder Gnädige noch Amazone."

„Ah, fast eine Gretchenantwort."

„Ich bin auch kein Gretchen."

„Darf ich dann fragen, was Sie eigentlich sind?"

„Fragen dürfen Sie, aber Antwort kriegen Sie keine."

„Bravo! Sie sind mein Fall."

„Sie aber nicht der meine."

„Wirklich nicht?" lachte er eitel.

„Aber Dozz!" flüsterte Lieselott.

„Sind Sie gegen alle Männer so — so —", er schwippte mit den Fingern, um einen salonfähigen Ausdruck zu suchen.

„So ruppig, meinen Sie."

„Oh, das würde ich einer Dame nicht sagen."

„Ich bin keine Dame."

„Um's Himmels willen, was sind Sie denn?"

„Darüber brauchen Sie sich ja den Kopf nicht zu zerbrechen."

„Aber ich zerbreche mir faktisch den Kopf darüber. Frauen sind Blumen —".

„Ich verbitte mir, eine Blume zu sein."

Da gab er sich einen Ruck, schmiß das Monokel ans Auge, er schmiß es, es war unnachahmlich, wie er es schmiß.

„Gnä' Fräulein, bedaure unendlich, aber ich kann Ihnen nicht Unrecht geben: Sie sind keine Blume. Sie hoben sich des Duftes, des Schmelzes, der ganzen herausfordernden Süße einer blumenzart - Frau. Bedaure unendlich."

Nun blieb sie vor ihm stehen, stieß beide Hände in die Sport-Reformtaschen. Ihre wirren, verschatteten Augen flackerten aus tiefen Höhlen.

„Und soll ich Ihnen auch sagen, warum Sie unendlichst bedauern? — Weil Sie so gern Blumen pflücken. Nur um das Pflücken gehts Ihnen doch, wie?"

„Den Blumen doch auch," lächelte er sieghaft.

Ihr Blick schoß auf Lieselott.

„Wenn Sie Gänseblümchen meinen!"

Ging ohne Gruß. Hände in den Rocktaschen, spitzte die Lippen. Aber pfiff nicht.

Dieser Lautenfritze mit seinem Troubadourgefäusel! So 'ne Art Gemisch von Vanille-Puddingpulver mit Apfelblümchenfeld! Solch ein aus Marzipan imitierter Veilchen!

Donnerwetter, wie sie sich ärgerte! — Paß, warum denn? Was geht sie dieser Lautenschnäffel an? Gar nichts geht er sie an. Also Schluß! — Nur wissen möcht sie, ob Lieselott noch — wahrhaftig steht noch immer in süßer Verzückung vor ihm. Er drückt ihr die Hand. Sie wird blaß, nee, rot wird sie. Schluß! Schluß! Apparat abstellen. Verbindung unterbrechen. Abschöd!

Fort stürmt sie Bänglich sieht Lieselott ihr nach. Sie ist nun wirklich blaß, sehr blaß. Er hält noch ihre Hand. Sein Blick in züngelnder Neugier auf ihr. Auf ein Zucken ihres Mundes, auf ein Zittern ihrer Wimpern. Wartend. Und preßt noch ihre Hand. Und dann spürt sie es — in der Innenfläche ihrer Hand seinen tastenden Finger — wohl wie eine Flaumfeder — es überrieselte sie. Fröstelnd und doch heiß Dieses weiche, streichelnde Tasten. Warum er das wohl tat? Und warum sie erschauerte?

Da riß sie sich los und eilte Dozz nach. Aber als sie Dozz kurz vor dem Hotel einholen konnte, verlangsamte sie ihren Schritt. Bog schnell in ein Sträßchen ein und verschwand.

Dozz kam in den Gasthof zurück. nickte der Frau zu, die am Büfett hantierte Die Frau rief sie an, Besuch sei gekommen, zwinkerte ihr zu — ein schöner junger Herr. Da rief ihr auch schon die Oma übers Treppengeländer zu, der schöne junge Herr sei Fritz Bandel, sitze beim Vatter im Weinsalon. Die Handtasche habe er mitgebracht, aber leer. Wenn er wenigstens ein paar Apfelsinen beigelegt hätte! Ob der Mensch denn keine Ahnung von Ersatzpflicht kenne. Diese schäbigen Brandels! Na ja, man erinnere sich ja noch, wie der Großvater Brandel allemal aus der Haustür herausgejagt sei, um in der Straße die Pferdeäpfel für sein Gärtchen aufzulesen.

Dozz trat in die Weinstube, platschte Fritz Brandel auf den Rücken.

„Was fällt dir ein? Bleib doch zu Hause und ernähre dich redlich."

Er sprang auf, lachte unbändig, versicherte Dozz, sie bleibe immer der alte Ruppzack, und wenn sie auch um den ganzen Globus rumreise.

(Fortsetzung folgt.)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X192511282-11/fragment/page=0002

Halle und Umgebung

Halle, 28. November.

Advent

Der erste Advent ist gekommen, das erste Lichtchen wird am Adventskranz entzündet, Honigkuchen, Aepfel und Nüsse stehen auf dem Tisch, und der erste Hauch von Weihnachten fliegt durch die deutschen Häuser. Auf der Straße sind die Spuren des Weihnachtsmannes schon längst zu sehen, und die Kinder drängen sich vor den Schaufenstern, aus denen wie in guter alter Zeit alle Herrlichkeiten der Kinderwelt herausstrahlen. Eisenbahnen auf blitzenden Schienen, unter einem grünmoosigen Tunnel herauskommend, Zinnsoldaten, welche die vom neuen Zeitgeist noch nicht durchdrungenen deutschen Jungen verlangend anstarren. Moderner sind schon die Wagen, denen meist die Pferde auf ihren grünen Brettern fehlen, die Pferde aus lackiertem Holz, oder mit Fellbezug und herrlichen Schwängen, die am heiligen Abend liebevoll von den kleinen Jungens mit ins Bett genommen werden. Die Last-, Personen- und Postautos sind zeitgemäßer, aber man kann sie nicht lieben, striegeln (mit Spucke!), oder ans Herz drücken. Konservativ sind die Puppen geblieben, wenige haben sich zum Bubikopf entschlossen, die meisten haben ihre herrlichen dicken Locken beibehalten, unter denen sie mit großen Glasaugen die zukünftigen Puppenmütter ernsthaft anschauen. Ich wollte ein Gesellschaftsspiel für uns kaufen, für die Advents- und Weihnachtstage, ein Spiel mit Würfeln, Hindernissen und süßen Preisen zum Schluß. Ich wollte auch einmal modern sein und forderte daher das neueste, das ein wahrhaft aktueller Zeitgenosse erfunden hat, es heißt: „Wie verschaffe ich mir eine Wohnung?" Es soll furchtbar aufregend, anregend und von langer Spieldauer sein — das läßt sich denken, wenn es ein gutes, stilechtes Spiel ist. Aber, ach, ich bekam diese Sensation nicht. „Wir führen es nicht, sagte das Fräulein, „es ist nämlich ganz genau so wie das Spiel „Mensch, ärgere dich nicht", das wohl in jedem Hause gespielt wird; es ist ganz dasselbe im Grunde, nur eben der Name anders, statt „Mensch, ärgere dich nicht" — „Wie suche ich mir eine Wohnung?" Sie können davon überzeugt sein!" Ich war es — da ich hörte, daß es ein sehr gutes Spiel sei. Ich werde aber doch lieber weder das eine noch das andere kaufen; denn womöglich ärgert man sich doch dabei — und bei unserer „Rheinreise", dem „Wettrennen" oder dem alten Zahlenlotto sind wir all die Jahre vergnügt und friedlich gewesen. Und dazu ist die Adventszeit doch da: daß wir uns früh und in Frieden vorbereiten auf das Fest der Liebe und Freude.

Eva von Massow.

Wiedereinweihung der Ulrichskirche

Die Ulrichskirche, die seit Pfingsten einer durchgreifenden inneren Erneuerung unterzogen ist, wird am Sonntag feierlich wieder eingeweiht werden. „Der Bote von St. Ulrich", das Gemeindeblatt der Ulrichsgemeinde, teilt das genaue Programm der vorgesehenen Festlichkeiten mit. Danach findet der Festgottesdienst um 10 Uhr statt bei dem Gen.-Sup. D. Schöttler die Weiherede und Oberpfarrer Thiede die Festpredigt hält. Ulricianer und der Kirchengesangverein an St. Ulrich sowie ein Orchester werden den Gottesdienst festlich gestalten. Die Sammlung ist für die erneuerte Kirche bestimmt. Abends um 6 Uhr predigt im zweiten Gottesdienst Pfarrer Schütz, wobei der Kirchenchor Ulrich-Ost singen wird.

Abends um 8 Uhr wird ein Familienabend den Abschluß bilden, der im unteren Saale des „Stadtschützenhauses" stattfinden wird. Hier hält die Begrüßungsansprache Pastor Heintke, den Festvortrag über die Geschichte der Ulrichskirche Pastor Rubner, das Schlußwort spricht Dr. Pauls. Auch für den Abend sind musikalische Darbietungen vorgesehen, u. a. von Frau Else Heintke-Martin und Opernsänger Schreiber. Es wird mit einer sehr starken Beteiligung an den festlichen Veranstaltungen gerechnet.

— **Keine Notstandsbeihilfe für die städtischen Beamten.** Der Magistrat ist dem Beschluß der Stadtverordneten den städtischen Beamten und Angestellten eine Wirtschaftsbeihilfe von 100 Mark und den städtischen Arbeitern eine solche von zwei Wochenlöhnen zu gewähren, nicht beigetreten, das dies über den Rahmen der gesetzlichen Bestimmungen hinausgänge. Wohl aber ist der Magistrat bereit der Notlage der Beamten usw. im Rahmen der ministeriellen Bestimmungen Rechnung zu tragen.

— **„Der Kampf um die Weichsel im Spiegel der Nationalitätenkarte des polnischen Korridors."** Vortrag von Privatdozent **Dr. Geisler im Vereine für Erdkunde.** Dieses vom geographischen und vom nationalen Standpunkt interessierende Thema hatte eine große Zuhörerschar angezogen, welche den Ausführungen des Redners auf diesem, seinem eigenen Arbeitsgebiete, mit größtem Interesse folgte. Die alte Grenze von 1914 war mehr als eine rein politische Grenzlinie, sie trennte zwei ganz verschiedene Kulturlandschaften, die, nur durch das Zutun des Menschen zu dem geworden sind, als das sie uns heute entgegentreten. Deutsch ist die Kultur des „polnischen Korridors", von deutschem Fleiß zeugt die Eindeichung der Weichsel, welche auf polnischem Boden absichtlich aus strategischen Gründen vernachlässigt worden ist. Deutsch sind die Namen der Städte und Flüsse, deutsch die Anlagen der Städte, welche seit dem 12. Jahrhundert planmäßig angelangt worden sind. Und deutsch ist die Kulturlandschaft, welche vom Deutschen Orden durch Urbarmachung der Wälder und Sümpfe hier geschaffen wurde trotz der Polen, welche nichts dazu getan haben. Spricht also die Gesamtheit der Landschaft für Deutschland, so erfordert die unnatürliche Trennung Ostpreußens vom Reich eine Rückgabe des Korridors; der Versailler Vertrag kann keine endgültige Lösung der Grenzführung sein, denn noch nie ist die Gewalt der natürlichen geographischen Verhältnisse ungestraft mißachtet worden. Besondere Schwierigkeiten macht nun die kartographische Darstellung der Nationalitäten. Trotz strengster Wissenschaftlichkeit kann man leicht zu falschen Kartenbildern kommen, wenn wir z. B. in Oberschlesien das starke deutsche Bevölkerungselement in den Städten, das das der Polen auf dem Lande zahlenmäßig übertrifft, nur durch deutsche Signaturen in den Städten dargestellt wird, so daß die Karte eine polnische Mehrheit vorzuspiegeln scheint. Ein absolut richtiges Bild ergibt nur die absolute Methode, bei welcher eine bestimmte Volkszahl jeder Nationalität durch eine gewisse Signatur angedeutet wird. Die nach dieser Methode gezeichnete Bevölkerungskarte zeigt klar das Ueberwiegen des Deutschtums im Korridor, das fast 70 Prozent beträgt. Durch eine gewaltsame Entdeutschung hat sich jetzt das Bild stark geändert. In Thorn und Graudenz ist der Anteil des Deutschtums von 85 auf 22, in Dirschau von 65 auf 17 Prozent gesunken. Die erwähnten Schwierigkeiten in der kartographischen Darstellung haben sich die Polen zu Nutze gemacht, und teils durch geschickte Farbenwahl, teils durch offensichtliche Fälschungen auf ihren Karten Darstellungen herausgebracht, welche der Wirklichkeit in keiner Weise entsprechen. In der Tat ergibt sich das gesamte Weichseltal als deutsch, nur in einem kleinen Teil der dünn bevölkerten Tucheser Heide beträgt der Anteil des Deutschtums nur 24 Prozent. Es gibt also vom berufstätigen praktischen wie vom wissenschaftlichen Standpunkt aus keine andere Möglichkeit als die Wiederherstellung der alten Grenze. F.

— **Ruth Thorrin.** Der für Sonnabend angekündigte, mit einem besonders interessanten Programm ausgestattete Vortragsabend unserer bekannten einheimischen Sprecherin Ruth Thorrin sei der Beachtung aller Literaturfreunde nochmals empfohlen. Karten bei Hotban.

— **Im Thalia-Theater** geht am Sonntag Rehfischs Komödie „Nickel und die 36 Gerechten" in der Besetzung der Erstaufführung im Szene. Spielleitung: Elfe Rockel-Müller.

— **Walhalla-Theater.** Die Welt-Revue „100 000 Dollar" spielt nur noch am Sonnabend und Sonntag. Es sei auf diese letzten Abende hiermit nochmals hingewiesen.

— **Die Ziehung steigt am 3. Dezember!** Wer sich noch einen Hauptgewinn der Lotterie des Vaterländischen Frauen-Vereins sichern will, beeile sich! Lose à 1 Mark sind in den bekannten Geschäften zu haben. Vom 6. Dezember ab sind die Gewinnlisten bei den Firmen G. Aßmann, Gr. Ulrichstraße, und Hempelmann & Krause, Kleinschmieden, einzusehen. Die Ausgabe der Gewinne erfolgt am 7. und 8. Dezember in der Vergolge, Jägerplatz. Transportgeräte für die vielen „schweren Sachen" mitbringen!

— **Turmblasen.** Wie uns der Evangelisch-Soziale Preßverband für die Provinz Sachsen mitteilt, werden in der Woche vom 29. November bis 5. Dezember folgende Choräle von den Hausmannstürmen geblasen: Sonntag: Wie soll ich dich empfangen. Montag: Mit Ernst o Menschenkinder. Dienstag: Auf, auf ihr Reichsgenossen. Mittwoch: Es ist das Heil uns kommen her. Donnerstag: Warum willst du draußen stehen. Freitag: Sieh dein König kommt zu dir. Sonnabend: Erschienen ist der herrlich Tag.

Kirchliche Nachrichten

für den 1. Advent, den 29. November 1925.

Kürzungen: Abendmahl (A.), Bibelstunde (B.).

U. L. Frauen: 10 Schlemmer (A.), 6 Fritze, nachm. 4½ Feier des 2 Kindergottesdienstes im Ref.-Realgymnasium (25jähr. Bestehen), Montag 6 (B.) im Reformrealgymnasium, Schlemmer. — St. Ulrich: 10 Wiedereröffnungsgottesdienst der Ulrichskirche, Schöttler, Thiede, 6 dasselbe (A.) Schütz. — St. Ulrich-Ost: Gottesd. fällt aus. — St. Moritz: 10 Keller, 5 Bolze, 8 Kirchenmusik bei freiem Eintritt. — Dorfkirche: 9½ Keller. — Dom: 10 Wind, 6 Lang, Dienstag 8 bibl. Betrachtung Lang, Mittwoch 8 Lang, Donnerstag, den 28. Nov., 7½ abd. Adventsandacht Magdalenenkapelle, Kützert. — Laurentius: 10 Gabriel (A.), 5 Meinhof, Montag 8¼ Männer-Gem.-Haus, Gabriel, Dienstag 8¼ (B.) Gem.-Haus, Gabriel. — Stephanus: 10 Wernhof (A.), 5 Hoffmann, Donnerstag 8 (B.) Gem.-Haus, Meinhof. — St. Georgen: 10 Vahldiek, 5 Giesele, 11½ Unterrchs. m. d. kont. Jugend, Vahldiek. Donnerstag 8 Ausdrprachabend „Neu. Test. u. Wunder", Vahldiek, Freitag 8 (B.) Witte. — Nietleben: 10 Giesele — Diakonissenhaus: 10 Mecke, Dienstag 8¼ (B.) Mecke. — Paulus: 10 von Broecker (A.), 5 Bach. — St. Johannes: 10 Greinius, 6 Fischer. — Hallesche Maschinenfabrik: Mittwoch 8 (B.) Greinius. — Lauchstädter Straße 28: 10 Manich, Freitag 8 (B.) Manich. — Diakonissen: 8½ Adventsfeier des Blauen Kreuzes, abds. keine Versammlung, Dienstag 8 Evangelisation, Donnerstag 8 Blaukreuzbibelübergang. — Altersh. u. Pflegeheim: 10 Krustus. — St. Bartholomäus: 10 Einführung des Pastors Nunnefe. (A.), Kunitz, Helbig, Nunnefe, Barbe. 6 Engel, Freitag 8 bibl. Besprechung Helbig. — Petrus: 10 Spogg. — Trotha: 10 Zenrich. — Diemitz: 9½ Petzold.

Christliche Gemeinschaft Liebenauerstraße 4 (am Kannischen Platz). Sonntag 10 Uhr Bibelstunde, E. Ruthe, 11½ U., 4½ Uhr biblische Vorträge, derselbe, Mittwoch 8 Uhr Jugendversammlungen. Donnerstag 8 Uhr Bibelbesprechunde

St. Franziskus- und Elisabethkirche. Sonntag 7, 8 und ½10 Uhr hl. Messen, ¾11 Uhr Hochamt, abends 6 Uhr Segensandacht.

Friedrichskirche der Gemeinde getauster Christen (Baptisten), Ludwig-Wucherer-Straße 39. Sonntag, den 29. November, vormittags 9½ Uhr Gottesdienst, Kesselat, 11—12 Uhr Kindergottesdienst. Nachmittags 4 Uhr Gottesdienst, derselbe. Adventsfeier der Jugend und Sänger. Mittwoch abend 8 Uhr Gebetsstunde.

Ev.-luth. Gem., Magdalenenkapelle. 10¼ Predigt, Pastor Brachmann, 2½ Uhr Advents-Feier, Geissler, 29.

Kimmendorfer Kirche. 10 Uhr Pastor Balthasar, 11 Uhr Kindergottesdienst, Sonnabend, den 28. November, abends 8 Uhr im Goldenen Adler Gemeindeversammlung für beide Pfarrbezirke.

Dorfkirche Kirchn. 10 Uhr Pastor Dr. Dellus, 11 Uhr Kindergottesdienst.

Aula des Stadtgymnasiums, Sophienstr. Sonntag, den 29. November, früh 8,30 Uhr Morgenandacht, abends 8 Uhr Gemeinschaftsstunde. Mittwoch, den 2. Dezember, abends 8 Uhr Bibelstunde, Pred. Ebel.

Christliche Gemeinschaft in der Landesklinik, Margaretenstraße 5. Sonntag 8 Uhr Evangelisationsvortrag: Baum. Montag 8 Uhr Jugendbund für E. C. für junge Männer. Mittwoch 8 Uhr für junge Mädchen. Donnerstag 8 Uhr Bibelstunde: Weßermann.

Volkswirtschaft

Aktien-Malzfabrik Landsberg, Bezirk Halle. Wie wir erfahren, dürfte wahrscheinlich für das Geschäftsjahr 1924/25 eine Dividende von 7 Prozent zur Verteilung gelangen.

Wothan-Werke, Leipzig. Der Abschluß 1924/25 weist einen Bruttogewinn von 1 848 138 Mark auf, Generalunkosten einschließlich Steuern betragen 880 566 Mark, Abschreibungen insgesamt 316 928 Mark, der verbleibende Reingewinn, 170 648 Mark, soll auf neue Rechnung vorgetragen werden. Eine Dividende kommt demnach nicht zur Verteilung. Eine Generalversammlung ist auf den 19. Dezember einberufen.

Pneuma-Schuhfabrik A.-G., Erfurt. Die Gesellschaft, die dem Konzern der Erfurter Mech. Schuhfabrik-A.-G. (früher Lingel-Konzern) angehört, ist in Zahlungsschwierigkeiten geraten.

Apollowerke A.-G., Apolda. Die Verwaltung teilt mit, daß sie außerstande sei, ihren Fabrikaten nennenswerten Absatz zu verschaffen. Einem Teil der Beamten ist zum 1. Januar gekündigt worden. Eine bedeutende Verringerung der Belegschaft steht bevor, zumal keine Mittel vorhanden sind, um auf Lager arbeiten zu können. Man setzt noch gewisse letzte Hoffnungen auf die Berliner Automobilausstellung, doch erscheint es immerhin fraglich, ob diese die Lage grundlegend bessern kann. Hierzu erfahren wir weiter: Zurzeit arbeiten nur noch wenige Leute an der Fertigstellung der Wagen für die Automobilausstellung in Berlin. Die Firma hat seit über zwei Wochen keine Löhne mehr gezahlt; den Angestellten wurden die Oktobergehälter noch nicht ausgezahlt.

Vereinigte Thüringische Metallfabriken-A.-G., Zella-Mehlis. Für das abgelaufene Geschäftsjahr kommt voraussichtlich eine Dividende von 6 Prozent zur Verteilung.

Mälzerei-A.-G. vormals Albert Wrede in Göthen. Der Geschäftsgang soll befriedigend und mit der Ausschüttung einer Dividende für das am 31. August zu Ende gegangene Geschäftsjahr zu rechnen sein.

Magdeburger Bergwerks-A.-G., Magdeburg. Wie aus Verwaltungskreisen erklärt wird, ist nach dem bisherigen Verlauf des Geschäftsjahres auf eine Dividende nicht zu rechnen. Der Kurs stieg dessen ungeachtet, durch Materialknappheit begünstigt, um 6½ % auf 39½ %. Bekanntlich befindet sich fast das gesamte Aktienkapital in Händen der Deutschen Erdöl A.-G.

Zahlungseinstellung. Die Schuhfabrik Oskar Seifert, Weißenfels a. S., hat ihre Zahlungen eingestellt und sich unter Geschäftsaufsicht gestellt. Die Verpflichtungen betragen etwa 150 000 M. Die Aussichten für die Gläubiger sind recht gering, da ein Großgläubiger einen großen Teil der Masse unter Pfand hat.

Aus dem gesellschaftlichen Leben

Von E. Nigma.

„Trauer ist in Trojas Hallen!" Man ist in der Wilhelmstraße tief betrübt, denn die Königin-Mutter Alexandra von England ist gestorben. Das wäre an sich kein Grund zum Schmerz. Aber die großen Festlichkeiten, die am 1. Dezember in London aus Anlaß der Unterzeichnung der Abmachungen von Locarno stattfinden sollten, werden stark eingeschränkt. Schlimmer als das, die Gattinnen der Herren die zur Unterzeichnung nach London fahren sollten, müssen zu Hause bleiben. Welche Enttäuschungen! Frau Stresemann, die Gattin des Außenministers, hatte sich schon eine Reihe prachtvoller Toiletten bestellt und war voll von Erwartungen auf die Festlichkeiten der Themsestadt. Nicht minder freute sich die Gattin des Staatssekretärs von Schubert, die ihren Mann ebenfalls nach London begleiten wollte.

Viel wichtiger ist eine andere Frage, über die man in der Berliner Gesellschaft jetzt viel spricht: Bleibt der General Seeckt oder wird er gehen? Denn die Botschafterkonferenz hat seine Befugnisse stark gemindert. Aber Herr von Seeckt ist immer von vorbildlicher Vaterlandsliebe und Pflichttreue gewesen und wird sowohl das schwere Opfer bringen, zu bleiben. Auch vom gesellschaftlichen Standpunkt aus wäre sein Scheiden sehr zu bedauern. Denn Herr und Frau von Seeckt machen in den schönen Räumen ihrer Dienstwohnung in der Bendlerstraße, die vor 1918 von dem Chef des Marinekabinetts bewohnt wurde, ein großes Haus, in dem sich alle Kreise treffen. Besonders Frau von Seeckt klug und vielseitig gebildet, hat aus ihrem Salon einen anziehenden Mittelpunkt des Berliner Gesellschaftslebens gemacht. Das Haus des Chefs der Heeresleitung ist bekanntlich eines der wenigen, das der Reichspräsident besucht. Hat er doch erst neulich dort mit den in Berlin und Potsdam stehenden Generälen gegessen. Im Gegensatz zu seinem Vorgänger, Herrn Ebert, der gern ausging und im Winter auch in zahlreichen Privathäusern zu dinieren pflegte z. B. beim Generaldirektor der A. E. G. Geheimrat Deutsch, dem Direktor der Commerzbank, Kurt Sobernheim, Frau von Oheimb, Professor Rüsch, hält sich der Reichspräsident von Hindenburg sehr zurück und empfängt vor allem bei sich. So hat er erst in der vorigen Woche zum großen Bierabende für die höheren Beamten des Reichs- und der preußischen Behörden gegeben.

Einer der größten Großgrundbesitzer Pommerns war der jetzt im 90. Lebensjahr verstorbene Graf Wilhelm von Fitzewitz auf Zezenow ein von ihm gestiftetes Fideikommiß, an das die ihm 1909 verliehene gräfliche Würde nach dem Recht der Erstgeburt geknüpft war. Auch seinen fünf Söhnen hatte er große Güterkomplexe in den Kreisen Stolp, Schlawe und Rummelsburg übertragen bzw. gekauft. Nur einer seiner Söhne, nämlich der vierte, Herr Ernst von Fitzewitz, war preußischer Beamter. Nachdem er jahrelang als Landrat an der Spitze des Kreises Naugard gestanden hatte, wurde er vor kurzem zum Landeshauptmann der Provinz Pommern gewählt. Er war auch der einzige seiner Söhne, der nicht in den pommerschen clan der Putlitzmer, Böhn, Below, Schlieffen und Marwitz geheiratet hat. Seine Gattin ist die Tochter des 1908 nobilitierten damaligen Aachener Polizeipräsidenten, Herrn Karl von Hammacher, dessen Vater der bekannte nationalliberale Parteiführer Friedrich Hammacher war. Zusammen mit Miquel und Bennigsen hat er in den siebziger und achtziger Jahren diese damals größte Partei im Reichstag und Abgeordnetenhaus geführt.

Eine große Rolle im parlamentarischen Leben dieser beiden Jahrzehnte spielte auch der freikonservative Reichstagsabgeordnete, Graf Ekolto Douglas, der große Kalibergwerke in und um Aschersleben besaß und von Kaiser Friedrich baronisiert, von Wilhelm II. gegraft wurde. Er trug den Spitznamen „Kalligraf". Seine Enkelin, Frau Vendla von Rohr gehorene von Grumme-Douglas, hat sich jetzt mit Herrn Friedrich Franz von Langenn aus dem Hause Kittlitz, verlobt. Durch seine Mutter, eine geborene von Prillwitz, ist er ein Urenkel des 1848 verstorbenen Prinzen August von Preußen, eines Neffen Friedrichs des Großen. Frau von Rohr ist eine Tochter des Konter-Admirals von Grumme-Douglas, der als Korvettenkapitän und dienstuender Flügeladjutant des Kaisers am 9. August 1900, dem Tage seiner Vermählung mit der jüngsten Tochter des Grafen Douglas, den Erbadel erhielt. Einige Jahre später entfernte ihn der Kaiser in das Direktorium der Hapag, da er den Wunsch hatte, daß Herr von Grumme den ihm freundschaftlich nahestehenden Generaldirektor dieser Schiffahrtsgesellschaft, Albert Ballin, als rechte Hand entlastete. Indessen erfüllten sich die auf ihn gesetzten Erwartungen nicht ganz; er trat daher schon nach einigen Jahren aus dem Vorstand der Hapag in den Aufsichtsrat über und kaufte sich den 6000 Morgen großen Besitz Rehdorf im Kreise Königsberg in der Neumark, aus dem er dann ein Fideikommiß für seinen einzigen Sohn Wilhelm von Grumme-Douglas machte.

In der Provinz Brandenburg ist auch die gräfliche Familie Brühl angesessen, deren katholische Linie das im Kreise Sorau gelegene, über 8000 Morgen große Majorat Pförten besitzt. Zu dieser Linie gehört die jetzt in Dresden verstorbene Gräfin Marianne von Brühl, geborene Prinzessin von Lobkowitz. Sie war die Witwe des Generalleutnants z. D. Grafen Johannes-Maurritius von Brühl, der in direkter Linie von dem allmächtigen Günstling August des Starken und seines Sohnes August III., Grafen Heinrich von Brühl, abstammt.

August III., Kurfürst von Sachsen und König von Polen, wie sein Vater, machte Brühl zum Minister, verschaffte ihm die reichsgräfliche Würde und schenkte ihm außer der heute noch im Besitz seiner Nachkommen befindlichen Herrschaft Pförten, die damals noch zu Sachsen gehörte, große Besitzungen in Polen, die indessen der Familie später wieder fortgenommen wurden. An Pracht und Verschwendung eiferte Graf Brühl seinem Herrn und Kurfürsten getreulich nach, so daß Friedrich der Große von ihm sagte: „Er war der Mann dieses Jahrhunderts, der die meisten Kleider, Uhren, Spitzen, Schuhe und Pantoffeln hatte. Cäsar würde ihn zu seinen schön frisierten und parfümierten Köpfen gezählt haben, die er nicht fürchtete." Politisch und wirtschaftlich habe Graf Brühl nur geschädigt. Indessen bleibt sein Name als Kunstmäcer durch die Brühlsche Terrasse in Dresden, „den Balkon Europas", unvergessen.

— **Zwei Uraufführungen in Dessau.** Das Friedrich-Theater brachte vor vollbesetztem Hause und in Anwesenheit des Herzogs Joachim Ernst zwei Uraufführungen heraus. Die erste, eine einaktige opera buffa von Wilhelm Groß mit dem von Robert Konta nach Molière's „Le mariage forcé" bearbeiteten Text „Sganarell", fand durch ihre flotte, ganz aus Groteske gestimmte Inszenierung des Intendanten Dr. Hartmann und die auf guter Höhe stehenden gesanglichen Leistungen starken Beifall. Die feine, von modernen geistreichen Einfällen durchwobene Musik verdient Anerkennung. Dagegen ermüdete das Schulhoff'sche Tanzmysterium „Ogelala" (Handlung von Karel S. Benes) durch seine Längen und Wiederholungen und fand sehr geteilte Aufnahme. Starkes Zischen wurde schließlich durch die Beifallsrufe der Anhänger gedämpft. Die Inszenierung von Ballettmeister Schede war im großen und ganzen recht glücklich, vor allem waren die Bühnenbilder von Dr. Löffler sehr wirksam. Die musikalische Leitung lag bei beiden Aufführungen in Händen von Generalmusikdirektor v. Hoeßlin.

— **Entdeckung eines Van Dyck?** Nach einer Meldung aus Montpellier will der dortige Archivar bei Nachforschungen in der Kapelle des allgemeinen Krankenhauses ein Gemälde von Dyck entdeckt haben, das er als das Original des in der Akademie in Venedig aufbewahrten Bildes „Kruzifix" ansprickt. Zugleich mit dem Bilde seien Dokumente aufgefunden worden, durch die das Gemälde als von der Hand des Meisters der flämischen Schule herrührend beglaubigt werde.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X192511282-11/fragment/page=0003

Ueberzeichnung der Berliner Elektrizitätsanleihe in der Schweiz. Die Zeichnung auf die 7proz. Anleihe der Berliner Städtischen Elektrizitätswerke ist wegen Ueberzeichnung bereits gestern vorzeitig geschlossen worden. Die schweizerische Tranche beträgt bekanntlich 20 Millionen Franken und wurde vom 19. bis 25. November aufgelegt. An den schweizerischen Börsen machte sich in den letzten Tagen eine besondere Abgabestimmung in bezug auf Papiere zu niedrigerem Zinsfuß bemerkbar, die auf das Interesse an dieser Berliner Anleihe zurückgeführt wird.

Westernhagen u. Co., Erfurt. Das insolvente Bankhaus unterbreitet einen außergerichtlichen Vergleich mit 30 Proz.

Wertbeständige Anleihen

	27.11.	26.11
5% Anh Roggenw.	6.50	6.5
6% Bd. Ld. Elekt. Kohle	5.28	5.2
6% Berl. Hyp B. G. Pf	1.19	1.68
Berl. Roggenanl.	5.75	–
6% Brdb. Kr. El. W Ko	1.87	1.87
% Braunschw.-Han. Hyp. Rogg.	–	–
Bresl. Feistenst. Grub. Klw	–	–
% Elektro-Zweckverb. Mitteld. Kohlenw.	2.40	[illegible]
% Ev. Landesk. Anhalt Roggenw.-Anleihe	–	–
% [illegible] Co.	5.60	[illegible]
% Frankf. Handbr.	–	–
Gold	1.58	1.58
% Gotha Grdkr.	–	–
Gr. Kaltw. Hann. K. A	[illegible]	–
Großkr. Mansf. Kohl	–	–
% Hess. Bk. K-A	–	–
Kur und Neum. Ko…	48	4.6
Lausch…	4	–
% Lpz. Hyp. Bk. Gold	–	–
% Mecklenbg.-Schwerin Roggenw.-Anl.	95	4.9
5% Mecklenbg.-Schwerin Roggenw.-Anl. II.	4.95	4.60
% Meininger Hyp. Bk. Gold	1.45	1.45
5% Neckar. Gold-Anl.	55.50	54.50
% Nordd. Grundcr.-Bk Gold	1.49	1.50
Odenw. Rogg.-Anl.	20.6	20.9

	27.11	26.11
Ostpr. Ldsch. Kohle	7.30	7.25
Pr. Bodenkr. Gold	1.49	1.50
% Pr. Ctr. Bodcr. Gold	6.–	[illegible]
5% do Gold-Komm	64.–	75.75
Pr. Ctr. Bodcr. Rogg.	4.25	4.12
% do Roggen-Komm	4.11	4.16
5% Preuß. Kaliw.-Anl.	5.54	5.58
5% do Roggenw.-Anl.	5.50	5.52
5% Sächs. Landsch. Rogg.	4.46	4.44
% Prov. Sächs. Landsch. …	[illegible]	[illegible]
% Schles. Landsch. Gold	75.75	75.75
Schles. Landsch. Roggen	57	55.25
% Roggenrentenbank	4.24	4.24
% Sächs. Staats-Roggen	6.80	6.8
% Schles. Ldsch. Gold	1.51	1.51
% Schles. Landsch. Roggen	4.40	4.40
10% Pommern Roggen	6.10	6.15
% Schlesw.-Holst. El. V. Gd. A.	–	–
% do. Landsch. Rogg.	4.51	4.10
6% Thür. ev. Kirche Roggenw.-Anl.	5.20	[illegible]
6% Westf. Bank Gold	1.50	1.50
6% Westfälische Prov.-Kohle 23 †	–	9.[illegible]
6% do Roggen-Pfandbr.	6.40	6.25
6% Zuckerkreditbk Gold	69.30	69.55

† Bill. Mk. p. Tonne. Bill. Mk p Zentner Bill. Mk. v. 100 kg. Bill. Mk. p. 50 kg. Bill Mk. p kg.

Berliner Schluß- und Nachbörse.

Im weiteren Verlauf der Börse setzten sich die Kursbefestigungen zunächst noch langsam fort. Während der zweiten Stunde trat dann aber wieder eine Verstimmung ein, so daß die höchsten Notierungen sich nirgends erhielten. Es muß dabei hervorgehoben werden, daß die anfänglichen Kurssteigerungen, wie z. B. in Kali-Aktien, bereits durch kleinste Kauforders veranlaßt waren, so daß also die Kursbildung mehr von Zufälligkeiten als einheitlichen Kurstendenzen beeinflußt wurde. Die Börse schloß unsicher mit einer Neigung zum Nachgeben, da die Spekulation zu Gewinnmitnahmen und vereinzelt auch zu neuen Blanko-Abgaben schritt. Diese veranlaßten aber nur geringfügig Kursrückgänge. Das Geschäft war im allgemeinen unbedeutend. Am Kassamarkt war die Haltung recht freundlich. Seit mehreren Monaten wurden Wickrath Leder zum ersten Mal wieder mit 48 notiert. Sachwert-Anleihen wie bisher freundlich. Das Geschäft war im ganzen minimal. Roggenwerte etwas begehrt.

Leipziger Börse vom 27. November

	27.11	26.11
Adca	[illegible]	[illegible]
*Lpz. Hyp-Bk	45.50	45.–
*Sächs Bk	66.–	66
Hall Hänner	41	4[illegible]
Mansfeld	69.75	67.25
*Oelsnitz	38.–	38
Eliteverk	22.–	19.–
Zimmermann Halle	–.–	–
Germania Chemn.	25	24
Hartmann Chemn.	26.2	25 2
Kirchner	61	5[illegible]
[illegible]	[illegible]	[illegible]
Göllmann	37.50	[illegible]
Chemn. Spinne	[illegible]	[illegible]
Casseler Jute	[illegible]	152
Falkenstein	54.–	[illegible]
Gera Jute	[illegible]	[illegible]
Kammg. Gaitsch	40.50	40.25
Köbke	49 –	47
Lpz. Baumwolle	144	[illegible]
Lpz. Kammgarn	95 –	95 –
Lpz. Spitzen	45	43.50
Lpz Trico	101	[illegible]
Lpz. Wolle	– –	
Meerane Kammg.	51.50	51.[illegible]
Mittw. Baumwolle Sp	12[illegible]	121
Mittw. Baumw. Web	45	50
Nordd. Wolle	9 –	95 2
Papiernotierungen		

	27.11	26.11
[illegible]	110 2	107.5
Textilose	10.–	9.5
Thür. Wolle	70.–	95
Thiel u. Kr	119 0	119 0
Frankner	65.–	68 25
Wernsh.	40	4
Zittau M. W.	–.–	52 –
Salzl Schkeuditz	108.–	106.0
Kurz Kunstm	29 –	9 –
Claus Zucker	67 –	6 25
Halle Zucker	[illegible]	[illegible]
Sachs Werk	43,25	41 –
Schneider	8 –	35.25
Thür. Gas	60.50	49.75
Friedlitz A	54 –	54
Treblitz B	84	84,–
Treblitz C	84 –	84 –
Rothburger Quarz	160.0	160.0
Limmritz Steina	–.	–
Emil Pinkau	57.–	56 50
Bernstadt	51	81
*Altenburger Landkraft.	46 –	47
Ver. Chem. Zeitz	15.25	16 25

Leipzig, 27. November. (Freiverkehr.) Hansa Lloyd 26; Kammgarn Silberstr. —; Ley Arnstadt 14; Plantecktor Apag 10; Polack Gummi 1; Riesaer Bank 70; Wolf Buckau 25; Zörbig Bank 22.

Frankfurter Börse.

Tendenz fest. Phönix 64½, Deutsch-Lux. 66, Höchster Farben 115, Anilin 116. Anleihen wenig verändert, 195 Milliarden-Proz. Ausländische Renten sind vernachlässigt. Im Freiverkehr Apt 0,375, Benz 24½, Ufa 48½. Devisen: London gegen New York 4,84½, gegen Paris 124½, gegen Mailand 119¾, gegen Schweiz 25,15½, gegen Kopenhagen 19,44, gegen Oslo 23,70. Paris ist fest.

Hamburger Börse.

Ueberwiegend freundlicher. Zum Teil regte die Besserung der Handelsbilanz an. Im Mittelpunkt stand wieder der Schiffahrtsmarkt, an dem einzelne Werte wesentlich gesteigert waren. Roland notierten 85¾, Woermann 55, Ostafrika 55, Hamburg-Süd 82¾, Packet, Austral und Kosmos ungefähr auf vorgestriger Basis. Von Lokalwerten waren fester Nobel 263⅞ Selve 44¼, H. E. W. 84½ und Holzmann 44. Heimische Anleihen freundlicher, ausländische ruhig und behauptet. Gegen 12.45 Uhr machte sich auf den meisten Gebieten Abgabeneigung bemerkbar.

Berliner Produkte.

	27.11	26.11
Weizen, m., 1 t	…48–249	…42–245
Roggen m., 1 t	157–160	155–158
Gerste 1 t	190–215	190–215
Hafer märk. 1 t	171–181	171–181
Mais Ztr.	–	
Weizenm. 2 Z	31.00–36,25	30.50–36.50
Roggenm. 2 Z	23.25–25.50	23.00–25.00
Weizenkleie	11.40–11.60	11.40–11.60
Roggenkleie	9.50–9.80	9.60–9.70
Raps	354	356
Leinsaat 1 t	–	–
Victoriaerbs.	24.00–32.00	24.00–32.00
Kl. Speiseerbs.	21.00–24.00	21.00–24.00
Futtererbsen	18.00–20.00	18.00–20.00
Peluschken	18.50–19.50	18.50–19.50

Art.	27.11	26.11
Ackerbohnen	20.00–21.00	20.00–22.00
Wicken	20.00–23.00	20.00–22.00
Lupinen blaue	–	–
Lupinen gelbe	–	–
Serradella alte	–	–
neue	–	–
Rapskuchen	15.00–15.40	14.80–15.30
Leinkuchen	22.00–23.50	22.50–23.00
Trockenschn.	7.50–7.60	7.50–7.60
Soyaschrot	21.00–21.50	21.00–21.30
Torfmelasse	8.60–8.80	8.60–8.80
Kartoffelflocken	[illegible]	[illegible]
Kart., w., 1 Ztr., rote, 1 Ztr.	1.40–1.60	1.50–1.60

Berliner Metallnotierungen.

Berlin, 27. November.

Preise verstehen sich ab Lager in Deutschland für 100 Kilo

	27.11.	26.11.
Elektrolytkupfer (wirebars) prompt, cif Hamburg, Bremen od. Rotterdam	135.75	136.0
Raffinadekupfer	–	–
Orig.-Hütten-Weichblei	–	–
Orig.-Hütten-Rohzink im fr. Verk.	77.50–78.50	77.50–78.50
Remelted-Platten-Zink	65.50–66.5	65.50–66.50
Orig.-Hütten-Alumin.-Bl. in Blöck.	235	235

	27.11.	26.11.
Orig.-Hütt.-Alum. Walz- od. Drahtb. 99 %	240	240
Zinn (Banka, Str., Austral)	–	–
Hüttenzinn mind. 99 %	–	–
Reinnickel 98 bis 99 %	340–350	340–350
Antimon (Regulus)	162–165	162–165
Silber i. Barr. ca. 900 fein für 1 kg	95.75–96.75	95.75–96.75

Druck und Verlag von Otto Thiele.
Leiter der Redaktion: Adolf Lindemann.
Verantwortlich für die Politik: Adolf Lindemann; für Lokales, Kunst und Unterhaltung: Dr. Erich Sellheim; für Volkswirtschaft, Mitteldeutschland und Sport: Dr. Arno Ballen n.; Für den Anzeigenteil: Paul Kersten; sämtlich in Halle. — Berliner Schriftleitung: Berlin SW 51, Blücherstraße 12. Leitung: Alfred W. Kames.

Berliner Börse vom 27. November 1925

Kurse in RM für 100 M. * in RM für 1 Mill. ** RM für 1 Milld. PM. Fettgedr. Div. = Kursnotiz i. Goldproz.

	26.11.	27.11.
Dt.Dollsch	97.5	97.12

	Div.	26.11	27.11
DWertA32	6	91.75	91.75
" 85 kl	–	100	100
" 35 gr	6	90.25	90.25
ReichSKG	5	64.75	64.25
* " K23	15	0.13	0.12
** " K24	15	0.12	12
D Rchs An	5	0.18	0.19
do. do.	4	0.21	0.21
do. do.	3½	0.2	0.21
do. do.	3	0.28	0.31
Schutzgeb	4	4.1	4.25
D.Sp. Anl.	–	0.11	0.11
Pr kons A.	4	0.19	0.2
do. do.	3½	0.2	0.2
do do	3	–	0.21
Anhalt 19		–	–
Bayr Anl	4	0.23	0.24
do Eisb.Ob	3½	0.26	0.27
Hmb.S R.	3½	0.81	0.8
do St A19	4½	0.13	0.15
dodo 07 14	4	0.66	0.65
*Hess.Anl.	4	0.2	0.18
Sä St A 19	4	–	0.11
do. St. R.	3½	0.18	0.19
Berliner23		–	–
do. 22		–	–
Chltb 89 99		–	–
Frankf M		53	54
Köln		44	44
Berl neue	4	–	–
do. do.	3½	–	–
Lnd Ctr a	4	9.1	9.28
do. L C a	3½	9.1	9.28
Ostpr a	3½	10.05	9.98
Pomm a	4	12.4	12.35
Pos. L. D.	4	–	–
Fr Ztrast	10	2	–
do. do.	4½	0.26	–
Säch alt a	4	7.55	7.5
Schl Ind a	3½	8.4	8.48
do. A. a	4	8.4	8.45
Wpr ritt a	4	1.82	1.82
do neul a	4	–	–
do ritt.IBa	3½	–	–
do neul a	3½	1.95	1.9

	Div.	26.11.	27.11
Mexik 1899	fr.Z	–	–
do. 1904	fr.Z	–	–
Oest.S S 1	4½	15.25	15.5
do. Eisb.A	4½	1.7	1.7
do Goldr	4	16.5	–
Oest K-R.	–	–	0.75
Oest k R.	–	–	0.70
Oest.S.-R.	–	–	–
Oest.P.-R.	–	0.60	0.7
Rum. 1890	–	–	–
Rum.konv	4	1.10	1.12
TürkAd.A	4	7	7.1
Tk.B.-B.I	4	7.20	7.7
Tk.B.-B.II	–	6.6	6.7
Türk unif	4	12	–
do. A. 05	4	7	7.25
do. A. 08	4	6.25	6.40
do Zoll O.	4	7.30	7.6
Türkenlos	v.Z.	22.40	–
Ung S R13	4½	10.32	10.4
Ug.Gold-R	4	12 25	12.5
do Kron R	4	0.95	0.95
MexBew A	0	–	29
O USt Balt	3	14.75	14.87
Südöst.(L	26	10.60	–
do neue	26	–	–
Ung.St. 14	–	–	–
Anatolier I	4½	7.20	7.4
do. II	4½	6.10	6.25

	Div.	26.11.	27.11.
Mac Eisb.	–	9.20	–
Tehuant.5	–	17.5	–
Tehu. 4½	–	–	–
Dt Ostafr		3.90	4
Kam ELB		7.25	7.5
N Guinea	0	151	154
OestUngSt	105	19	19
Balt u.Oh.	–	72.75	72.25
Canada	–	37.75	40
Brschw. L.	0	98.5	98.5
Hibst.-Bik	0	37.5	38
Hall Hett.	0	29.25	30.25
Schant. B.	15	1.30	1.30
A Dt.Eisb.	–	41	42
AL.u.Strb	5½	99	100
El Hochb	40	63.75	65
Zschipkau	–	28	27
Dt Aust.D	0	65.5	66.2
Hb.-A Rd	0	43	47
Hansa D	0	83.5	83.5
Kosmos		58.5	59.7
Neptun	0	43	43.5
Roland L	0	83	85.5
Schls Dpf.	0	–	–
V Elbesch.	0	24.5	24.5
BElWerte	8	3	3
Bk. f. Th.	–	76.5	76.5
Barm Bkv.	8	1	1
Barm.Kb.		31	32.5
B. Hyp. W	0	80	80
B. Vereins.	0	114.5	114.7
Berg M.In.	6	68	68
do.Hyp.B.	7	1131	113
Brschw.Kr	0	60	60
Danz Prvb	8	–	–
Dess Lbk.		–	63
Dt. As. B	0	30.25	30.75
Dt Hyp B	8	5.8	6.1
Dt. Uebs.	4	80	80
EssCred.A	0	–	–
GothGdbk	0	64.5	64.5
Hall.Bkvr.	10	74.25	74 25
Hb.Hy B.	3	63.25	63.75
Leipz.Crd.	0	80	80
MeingH-B.	0	4.9	5
MittldC-B	8	88.75	89
Ndd GdkB	0	5.12	5.12
Osnabr. B.	0	67	64
Oest. Cred	8	7.12	7
de. Ländb.	0	–	–
Preuß Bkr	0	4.75	4.8
do CbodCr	0	58	59
do Pfdbr.	1½	83	85
Reichsbk.	1½	130 62	130 75
Rh. Cr.-B.	0	78	78
do.Westf.B	0	5.8	5.8
Sächs.Bk.	–	55.8	56
Sd Budern	0	–	–
Westd. B.	0	4.8	4.9
Wien Bkv.	8T	5	5
Wien U B	8T	6.5	6.5
Berl Kindl	9	85	90
Engelhdt.	24	1122	113
Friedshn.	7	–	–
LandréW	8½	78.5	78.5
Löwen Br	10	–	145
Schulth P	10	104.5	106
Dortm A	7	1005	101
Düss.Höfel	35	97	95.5
GlückGels	5	58.5	52
Heß&Herk	5	78	80
Holsten	6	126	126
Kiel Schl.	0	–	114
Leips. Rie	12	61	63
Lindener	0	154.5	156
Reichelbr	16	135	137
v. Tucher	10	101	101.5
AschLeder	0	16.6	17
do Spinn	0	0.10	0.12
Akkum. F	0	88	88.7
Adler.P.-Z	9	63 1	64.4

	Div.	26.11	27.11.
Adl &Opp.	2M	28	28.1
Adlh Glas	10	72	72
Adler W	0	23.1	25.6
A G f.B-A	0	22	25.75
A G f Bür	0	–	–
A G f Pap	0	18.5	18
A G f Ver	10	90.5	94
Alexandw	0	53	54.5
Alf Dell	0	22	22.75
Alf Gron.	0	–	18
All B.Omn	0	111	111
Allg. V. A.	6	61	61
do. Lit B.	5	53	53.5
Allg Häus.	0	29	28
Alsen P Z.	0	1201	121
Amme, Gi	0	57	57.5
Ammend.P	0	94	93.25
Ang C. G.	0	65	68
Anh Kohl.	0	48.75	50
Anh.K.V.	0	61	51
Ankerwer.	15	109	109
Annab St.	0	43	47
AnnenerG.	0	16	17.5
Archimed.	0	–	–
Aschaff P	5	–	44
Askania	–	20.5	21.6
Agb.Nb.M.	0	60	61.75
Bach u.Lg	12	99.75	99
Balcke M	0	1.5	1.6
B f.H u In	0	–	–
BanningM	0	11	13
BaroperW	0	8.75	8.75
Bartz&C.L	M	3.9	4
BasaltA G	0	64	69
Bast A.G	2	48	–
Baug.K.W	0	–	–
Bautzn.T.	0	17	18
Bay Cellu	0	50	52
do. Hartst	0	79	79
do Spiegl.	0	34	35
Bedb W.	0	60	60
Bembg.J.J	0	109	111
Bendix, H.	0	20	20.25
Berg. C. E	0	62	65
Berger T.	15	1045	107
Berl A. M	0	–	–
do. Dapfm	0	80	80
do.Brl.Gla	0	–	–
do.G.Hutf.	0	120	121
do Hol.Cpt	0	36	36
do. Hot. G	0	81	81
do.Karl In	0	54.25	56
do.Neckr.I	0	–	–
do Neur.K	0	31	33
do.Sped.V	0	13	14
Berth. M.	0	96	95.5
Berzel.Bg.	0	19	18.75
Bet.u Mon.	6	35	35.75
Bielf.m.W.	0	–	–
Bing,Nrbg	0	33.5	34.5
Bismarckh	0	–	–
R. Blumen	0	33	35.7
Bdo. Hoch	0	19.5	19.5
Boeddingh	1M	–	–
Böhler&Co	4	230	–
Bösp. Ww.	0	34	33
Braunk.u.I	25	81	82.5
Brschw.K.	10	103	103
do Jutesp.	0	29	29
do. M. B-A	0	37	39.7
Breitb.P Z	0	51.5	51
Br B Off.	0	28 5	30
Brem.AllG	0	34.2	34
do Linol.	12	1105	110
de.Vulkan	25	–	29
do. Wollk.	4½	87.25	88
Buder.Eis.	0	33	35
BuschEop.	0	32	35
do F.W.L	0	24.2	27
do W V.A	0	27.12	29
Butzke M.	0	60	–
Byk. G. W	0	34.5	35
Calm Asb	0	20.6	22
Capit.&Kl	0	12.5	12.5
Carlb Altw	0	–	–
Carol.Brk.	2	1222	122 25

	Div.	26.11.	27.11.
Cart.Losch	0	59.7	60
Charlbg W	13	51.5	53.75
Charlotth.		–	–
Ch F.Buck	0	59	59
do.Grünau	0	35	35
do.v Heyd	0	37.4	39.5
do Milch&C	0	31	31.6
do. Weiler	0	–	–
do Fb Gels	0	50.5	50.5
do W.Alb.	0	63	64
Ch.Spinn.	0	69.5	68.25
R Chillgw.	0	30	31.75
Christ.&U.	0	–	–
Chro.Naj.	7	–	–
Conc.Ch.F	0	45	45
do Spinn.	12	68.25	65
Cons.Sch.		–	–
Cor.Fahrr.	0	46	46
Crollwitz.I	0	105	106
DaimlerM.	0	22.7	24.5
Delmenh.L	10	37.25	38.75
Dt Atl Tel	0	25 9	28
do Nidl.T.	0	6.25	6.25
do.Süda.T	5	–	–
do.Asphalt	0	45	47.75
doBabcock	20	75	75
do.Eb. Sig	1	42.5	43.5
Dt.Fstergl	0	66	66
Gußst Kp	0	72	74 25
do Jutesp	0	99	97
do Kabelw	0	46	48
do Kaliw		20	21
do Kunstl.	0	92.25	–
Dtsc.Post	0	–	18.75
do Schtb.	0	–	–
do Spgigl	0	52	54
do Steinz.	0	85	86.75
do.Tl u.Kb	0	46	42
do T.u.St.	0	55	56
do Wollw.	0	36.75	36.5
do.Eisenh.	5	30.62	31.12
Dinn.R.W	0	–	–
FDippeMa	0	28.75	28.8
Dmtzsch.T	0	1	1.1
Donnrsmh	0	51	53
Döring u.L	0	26	26.75
Dtl Uebers	8	–	–
Drdn.B.-G	4	29.5	29.5
do.Gardin.	0	65	66.5
do Schllpr	0	61.75	63
DürenerM.	0	80.75	83.75
Dürkopp	0	27.5	33.5
DüsEWey	0	16	18.5
do.Eisenh.	0	20.25	21
do.MaschB	0	–	18.5
Dückh.u.W	0	27	29
Dyn.Nobel	0	82.25	83.87
Eckert M.	4	40	41.25
Eggst.Szw	0	51	54
Eisenb.K.	0	–	–
Eintr Brk	3	90.75	91.5
Eisenbwk.	38	47.5	50
Eisg.Velb	0	–	19
ElberfFarb	0	113	1147
Eisenmtth.	0	0.15	0.15
Esw Meyer	0	–	7.75
Elekt Ddn	0	82.5	–
do Liefer.	8	69.62	70.25
do.W Lieg	0	105	105
Elitewerke	0	22.5	23.5
Els.BWoll	0	30	–
Elsb.J&C	0	141	149
ESt Ulrich	1	–	–
Erdmd.Sp.	0	67.75	67.5
Erf.Schuh	0	–	–
ErlangBw.	0	116	116
Ernem W.	6	39.1	41.25
Eschw. Bk	0	1035	1005
Essen.Stk.	0	63.25	66.25
Etz. & K.	0	66.25	66.5
ExcelFahr	0	66	66
Fab Bleist	0	59	59.5
Fafnirw.	0	–	–
Fahlb..L.C	0	46	46.5
Fikst.Caro	5	53	53

	Div.	26.11	27.11.
Fainj. Sp.	0	–	–
Felt.&Gui	0	100	101.7
Feldm. P.	0	68.5	69
Finkenb.P	0	–	–
Flend.Bkb	0	13.8	14.5
Flsb Schiff	0	–	–
Flöther M.	0	51	52
Frankonia	0	20	19
Fraust Zf.	3	75	75
Freund M.	0	50	–
Frdrf Kali	0	62	60
Frdr Hütte	0	–	–
Frister R.	0	2.3	2.5
Fröbeln Z.	0	32	34.5
FuchsWag	0	0.2	0.25
Gaggen K.	0	23	23.25
Gebb & C	0	85.5	86.5
Gebb &Kö	0	–	35
Gehe&Co.	0	31	–
GelsenkGu	0	–	72
Gensch.C.	0	35	35
Gentn. Zu.	0	0.45	0.45
Germ Zem	10	70.75	71.5
Gerrsh.Gl.	7	90.3	92.5
Gilden&C	0	–	65.75
Girm.J&O	0	1295	130
Gladb Tex	0	17	15
do Wollin.	0	66.5	69
H.Glasenb	0	7.75	8.25
GlasBrock	15	63 5	–
Glasm Sch	8	121	121
Glauz. Zu.	0	67	60
Glockstw.	0	27.25	28.25
Gödh.Gbr.	0	33.5	34
Goldsch.T.	0	54	57
Görl.Wag.	2	18.75	19.4
C.P Goers	0	57	58
Gotha	0	28	29
G.Grauert	0	33	33
Gropp W.	9½	92	93
Grevenbr.	0	30	30.12
Gritzn.Ma.	10	73.25	75
Großhand.	0	48	48
Gruschw.T	8	42	43.25
E Grundl.	8½	70.5	70 5
Gutm Ma.	0	22.5	22.9
Habm&Gu	8	47	47
HacketDr.	0	35.2	38
HallMasch	0	6.75	6.5
Ham.E. W	4	84.2	84.25
Hulg.t.Gr.	0	32.1	32.75
Hammers.	0	85	–
do. Masch	0	–	37
do E.Wag.	0	8.3	8.75
Hansa L.	0	23.7	27.2
Harb.W.G	0	4.	43
doEis.u.Br	0	–	36
Hark.BStP	0	42.5	43.5
d.Bckb.kv	0	38	40
do.do.St.P	0	38.5	41
Hartm.S.M	0	25 25	27.5
Heckm.C.	0	56 5	56
Hedwigsh.	10	43.25	46
Heil. Imm.	0	34	33.5
Hein.L&C	0	40	40.5
Heine&Co.	0	31.5	33
Held & Fr.	0	23 75	22.75
Hemm PZ.	10	114	1147
Henn. St.	0	13.5	14.25
O. Hetzer	0	9.5	9
Hildeb.Mü	0	30	29.25
Hilger vs.	0	27	24.25
Hillewerke	0	20.5	21.5
Hilpert M.	0	–	17
Hindr. Auf	0	29	27.5
HirschKup	0	71.5	73
Hirschb.L.	0	68	60
Hoffm.Stä.	0	37.5	38
Hohenlohe	0	9.8	9.8
Ph.Holzm.	7	42	45.25
Horch&Co	0	35	36
Hotbtr Ge	0	83	83
Howaltsw.	0	–	–
Höx.Godih	0	20.2	19 25
Hug. Brk.	1	102	1035

	Div.	26.11	27.11.
Humb Ma	0	27	32
Humboldm	0	80	80
Hupfeld L.	3,2	28	29
Hutschenr	0	35 25	35.25
L.Hutsche	8	68	69.5
Hüttew N	0	0.37	–
Industrieb.	0	20.12	22.62
Jeser Asph	10	62	65
J.Schornst	10	64.5	67.25
Jüdel&Co	7	45	46
Jubag Ind	8	57.2	57
Jül Zuck.	5M	41	41.5
Jungh Gb	0	65.25	65.25
KahlaPors	0	37	38.5
Kahlbaum	10	81	80.75
Kais Kell	5	58	58
Kali.Asch.	0	98	99.5
Kalker Ma	0	33	37
Kammr W	0	–	–
Kdlh Auto	0	1.7	1.6
Kapler M.	0	57	57.75
Karlsr M.	0	24.5	26.25
Kartoffbr.	0	–	96
Kassl Fdst	0	–	–
Kathe	0	–	–
Kattw Bg.	0	9.7	9.8
…ellner	300	–	–
Keramag	8	70	70
Keula Eis.	0	23	22
Keyl.&Th.	0	–	–
Kirchn.Co.	0	59	59
F Klaus.S.	7	67.5	–
Klöckn. W	0	68	69
Koch Näh.	4	1072	1072
Kohlm.Stk	2½	61.5	–
Kohlendes	L	–	–
Kolb&Sch.	4	100	101
Klim&Jo	5	51.75	53
KlnG.u.E.	5	33	34
KölschWg	5	29.5	–
Kögb.Lag.	5½	18.5	22
KögzeltPo	0	–	–
KögbornB	0	–	–
Kont.Asph	0	30.25	31
do. Wassw.	0	28	29
Körbisd.Z.	0	105	105
Körtg.Geb	8	49.25	–
Körtg Elk.	0	49.25	57.5
Kosth.Zell	0	19	20
Kraus&Co	0	29.25	30
Kref. Stahl	1	–	–
Krefft	0	31.25	31 25
G. Kroms	0	34.25	35.5
KronprMt.	0	55	60
Krüger&C	8	80	78.25
Kruschw.Z	40	–	–
KunzTreib	5	25.5	25.75
Küppersb.	0	94	–
Kyffh Hüt	6	28	38
Lahmeyer	0	63.5	–
Laurahütt	0	33	33 55
Lehmann	12	80	82
Leipz.Gum	0	–	–
Lpz.Ldkr.	–	46.75	48
Lpz.Pia.Z.	3	52	55
Leonh.Brk	6	57	57
Leop. Gr.	8	44.75	46
Leu ke	1	–	–
Rudley,M	0	–	–
LindeEism	14	99	100
Lindenb.St	0	32.25	32.75
Lindstr. C	0	97.5	98
LingelSch.	0	30	29.25
Lingner	0	67	68
Linke Hof	0	33.5	4.75
Lipp.Wst.	0	–	–
Lithopone	0	38.25	38.37
Loewe&C.	8	101	110
Herm Löh.	0	–	–
Lorenz G.	0	64	67
Lothr Pl Z	0	–	2.12
LuckauSt.	0	12 75	12 75
Lüdsch M.	10½	26.5	28.5
Lüneb Wa	0	–	33
LutherMa.	0	57.37	56.5

	Div.	26.11.	27.11
Mgd. Gas	1	–	40.5
Mgdb.Berg	0	38.75	37
do.Mühlen	4	–	58.5
Magir.C.D	6	34	33.25
Malme.&C	0	–	–
M Mannul	0	26	28.5
Mansfeld	0	–	60.25
Mar.con B	0	46	44
Marienh.K	0	25	25.9
Mkt.Kühlb	1M	94	95.1
Msch.u.Kr	5	20	20.5
MStk.u.H.	0	32	–
Mf Baum	0	–	–
do. Breuer	0	4[illegible]	41
do.Buckau	0	59.25	64
do.Kappel	0	–	8
Maxmilsau	0	71.25	73
M W Lind	0	1097	112
do Sorau	0	89 5	89.5
MWZittau	0	51.12	51
Mehlth. T.	0	15.25	15.25
HMeineck	0	33.5	34
MerkurW.	0	91 5	91.5
DrPMeyer	0	14.75	14.6
Mey Kauff	0	62	62.5
Miag	7	74.5	75
MimoA. G	0	91	93.75
Mix&Gen.	0	56	56
Mot.Deuts	0	–	33
M.Rüning.	3M	58.75	–
Mülh.Bgw.	0	83	–
C.MüllerG	0	42	43
MüllerSpf.	0	1.75	1.75
Nat Auto	0	40.25	41.5
Nat.Zellst.	0	60	60.5
Neckarw.	1	72.5	73
Nep.Schiff	0	–	–
Neu West.	0	118	121
Nitritfabk	10	21	24
Ndl Kohle	0	81	87
Nd. Eisw.	0	80	81
do.Gummi	0	–	–
do Lederp	8	–	–
do.Steing.	0	95.5	–
do Tr Str.	0	50	–
do. Wollk	0	99	98
NordpTerr	–	33	33
Nb.Hk.W	0	55.5	55.5
ObbayÜbe	0	56.5	57.25
Odw Hrst.	6½	91.5	92
Oeking St.	20	43	43
OhlesErb.	0	23.25	24.75
OppelnP-Z	0	58	60
Osnb Kupf	0	43	43 25
Ostd.Hefe	0	0.22	0 22
Ostwerke	10	92	97
Otten Eis	0	13.5	14.5
Panzer	0	3.1	–
Passa Bau	0	36	36
Peipers&C	0	–	–
do.Braunk	1½	45	47
Pintsch J.	0	53.75	53.25
Plauen.Gd	5M	54.25	54.5
do.Spitzen	0	25	23.5
do Tüll	0	2.1	–
Pögell El.	0	19.5	24.5
do Vorz	8	–	43.25
Polack	2	1	1
Polyphon	0	64.5	67.7
PongeSpl.	0	36.75	37
Poppe&W.	0	49.75	49.5
Po. U.W.Z	0	–	–
A Prang	8	45	47
Prestowk.	10	82	82
Preßsp.Un	0	63	65
Preußengr	0	36	35
Rasquin	0	35	35
Rathenow	0	0.65	–
Rathg. W.	0	21	22.5
Rating Wa	0	–	–
RauchwW	4½	43	44
Ravusb.Sp	0	–	–
Reich.Met.	0	42.5	43
Reineck.I.	5	54	54
ReisholzP.	0	120 75	125

	Div.	26.11	27.11.
Reiß&Mart	0	50	52
Rhnfeld.K	0	110	110
do.Elektr.	0	51	51.5
do.Metall	0	15	16.2
Rh Möbel	0	62	62.25
do. NBgw	0	–	–
do.Spgigl.	0	115	1145
do Kalkw.	0	–	–
do Sprgst	0	61	–
do. Z. Ind.	0	44	44
Rhenania	0	25.9	28
RheidtElk	0	44	–
Rich.,Dav.	0	31.5	32.25
RiedelJ D.	0	–	43.25
Riehm&Sö	0	–	–
Ritter,Wf.	2M	86.5	87 5
Rockstroh	0	83	83.5
RöddrgBk	3M	260	260
Rosenth.P	0	66.5	67
Rositz.Bk.	0	30	31.5
do.Zuckerf	0	50	–
Rotophot.	0	43	42.5
Ferd.Rück	0	0.22	0.22
Ruschew.	0	20	21
Sachsenw.	0	42	43.75
do Karton	0	31 5	31
do G Döhl	0	–	34
do.Kammg	0	–	–
do.Th P Z	0	72.75	72.5
do.Waggo	0	–	–
do. Webst.	0 4	58.75	60
SalineSalz	6	43.25	49
Salzdetf.K.		117.1	120
Saugerb.M	5M	71	71.5
Sar Schok.	0	93	95.2
Sauerbr.M	0	25.5	25.5
Saxon.P.Z	0	48	49.5
Schaef Bl.	0	20	21
Scheidemd	0	23.2	24.9
Scher.che.	2M	115	118
SchießEW	0	–	34
Schl.B.u.Z	0	130	128
do. St. Pr.	0	–	155
do. Zellul.	0	73.5	73.5
do.Leln.K.	0	34	36.7
do.Mühlen	0	43.25	43.2
do Ptl. Z.	0	62.5	61
do. Textil	4	35	36 5
SchßSchu	0	–	9
Schneid.H	0	36.25	37.5
Scholl.Elt.	0	45	50
Schombg.	0	–	–
Schönuff.		24	24.9
Schönbck.	50	117	115 5
SchönwPs	0	–	32.2
Schütt H.	0	–	49.5
SchrgHck	0	97	99
Schub&Sal	0	80	78.5
SchulzF.j.	0	–	60.5
Schwb. P.	0	48 25	49
SchwelmE	0	1055	1025
SeckMühl.	0	56	57.1
SeebeckG	0	21.25	21.25
Segall	0	34	34
Sieg Solg.	0	21.5	23.5
SiemElek.	0	45.5	45.5
do. Glas	0	60.25	85
SinnerAG.	0	52	51
Skaller	0	–	–
Spinn&So.	0	–	–
SpinnRea.	8½	86	88
Spr. Carb.	–	46.25	46.5
Stdt.Hütt.	0	26	23
Stahl & N.	0	7.25	7 25
Staßf.che.	0	27.5	29
Steing Col	3M	–	70
StettCham	0	35 75	40
do. El W.	2	65.5	65
St. Ptl. Z.	5	41.5	43
do Vulkan	0	17.3	18.1
StockMot.	0	–	–
Stock&Co.	0	40	40
Stöhr Ka.	0	78 5	1112
StoewNäh	0	47	50
Stolb.Zink	0	87	88.75
StralsSpik	3	112 5	110
StuhlfGoss	12	–	–

	Div.	26.11.	27.11
Tack &Ci	0	44	44 5
Tafelglas	0	43	43
TecklbSch	0	4.8	5
Teichgräb.	0	13.5	14
Tel f. Berl	0	40	42
Telt Kan.	0	15	16.25
Temp.Feld	0	21	23
Terra AG.	0	37.5	37.5
Teut Misb	0	91.5	91.5
Thür. El.	–	53.75	55
Thomé Fr.	10	–	–
ThörlOelf.	2M	40	40.25
ThürBleiw	0	41	40
Thür. Gas	6	50.1	51
Tietz L.	0	58.75	60
Tit.&Krüg	0	120	118
Trachb. Z.	0	37.5	37.5
Triptis	0	25	25
TuchAach.	0	40	39.25
TüllfFlöha	0	55	54
G Unger	0	68	68
UnionBau	0	57.25	57
Unf chmP	0	7	7.875
UnionGieß	0	14.5	16
Varz Pap	0	42	40
VerBF Gu	0	32.25	32
do Mörtel	0	50.5	50
do.chm.Ch	0	54.25	55.2
do.dt.Nick	2	87.75	88.5
do Flschf.	0	101	–
do GlnzsE	0	231	230
do Gothan	0	47	45.5
do Harzer	1	30.5	31 5
V.J.La.B.	0	89.75	89.75
doKohlAG	0	33.25	35.25
V.Laus.Gl	8	72	75
doMTuchf	0	36	36.5
doMetHall	0	52.9	54.25
do.Pinself	0	62.25	62.12
doPZSchl.	0	92 5	92
doSchmirg	0	46.9	48
doFrkSch	0	24	23
doSmyr.T.	0	41	–
doZyp&W	0	90	91
doThür.Mt	0	49.5	49,37
do.Ultram	3	69	70.75
Viktoriaw	0	1.75	–
VogTelDr.	0	41	–
Vogt&Wo	0	54.5	54
VgtlMasch	0	1.3	1.4
do. V. A.	0	1 7	1.7
do. Tüll	0	31	33
VolkstAPz	0	24.5	25.25
Vorw.Port	0	70.5	72
Wanderer	7	70.12	70.25
WarstGru	2	132 5	133 5
WassGels.	0	58	60
WegelRuß	6½	82	82
Wegel&H.	2	47.5	50
Wender.p.	2	28	30
Wernsb K.	0	39.75	39
Wersch.W	2½	110	110
Wessel L.	0	40	42
WesterAll	0	102.5	1045
Westfal.E	0	30.5	30
WstfDrHa	1½	46	44.5
doDDrhtL	0	–	–
do Kupfer	0	26.5	27.3
WeyersbK	0	–	–
Wick. PZ.	0	59.5	62.5
Wicl&Har	0	–	–
Wiesl Tw	0	54.5	53.75
Wilh.hütte	0	29	29.25
WilkDamp	3	32.5	33
Wißn.Mot	0	72.	72.5
Witt. Guß	0	–	45
WittkTief	0	–	–
Wolf	0	24	27.75
Wotan	0	19	19
WredeMäl	0	85	81
Wunderl.	0	42	44.5
ZeitzMsch	0	84.25	86
Zellst Ver	0	46.25	46 25
do Waldh.	0	73.1	73.8
Zimmerm.	0	10.25	11.5
ZwickauM	0	–	30

Weitere Berliner Kurse.

	27.11.	26.11.
Dt. Werth. A. 6% –50 D.	90.25	91.75
4% Prß. Sch. (auslosb.)	–19	19
4% Anhalt. Staats-Anleihe 19	0.90	0.90
4½% Hamb. St.-Anl. 1919 B.	0.28	0.28
3% Landsch. Central	9.25	9.1
4% Sächs. Pfandbr. alte	7.50	7.5
4½% Sächs. Pfandbr. alte	7.50	7.5
3½% Sächs. Pfandbr. alte	7.50	7.5
3% Oesterr. Kronen	0.10	0.10
Oester. konv. J./J.	0.10	0.10

	27.11	26.11.
Oester. Silber	–	–
Oester. Papier	–	–
4% Rumän. 1890 405 M.	–	–
4% Türk. Bagdad I	7.30	7.70
4% Türk. Bagdad II	7.30	7.70
4½% Ung. St. 14	1.50	1.50
Zschipkau-Finst.	27.	8.–
Allg. d. Kleinb.	60	60
2.6% Südöstl. Eb.	–	–
2.6% Südöstl. neue	–	–
4% Maced. Gold	–	–
5% Tehuantepek	17.87	17.50
4½% Tehuantepek	–	–

	27.11.	26.11
Kosmos	59 75	58.5
Bank f. Thür.	76	75
Barmer Creditb.	32.75	31.
Bayer. Vereinsbank	114.5	114.5
Dessauer Landesbank	–	–
Sächsische Bank	6.–	6.–
Bohrisch Conrad	–	–
Arenberg- Bergbau	–	–
Askaniawerke	–	–
Borna Braunkohlen	19.10	19.–
Brüxer Kohlen	–	–
Christoph und Unmack	–	–
Chromopapier-Najork	–	–

	27.11	26.11
Consolidation Schalke	–	–
Conti-Kautschuck	94.–	94.25
Dtsch. Post u. Eb.-Vk.	8.–	8.–
Duxer Kohlen	–	–
Eilenburg. Kattun	–	–
Eisenmatthes	–	–
Erfurt. Mech. Schuh	–	–
Eixold u. Co.	66 5	66
Gehe u. Co.	61	61
Heine u. Co.	31	31.5
Hennigsdorf	14	14
Otto Hetzer	9.–	8.60
W. Kathe	–	–

	27.11	26.11
Keyling u. Thomas	–	–
Kupferw. Deutschland	–	–
Leipz. Landkraft	48.50	48.50
Lippische Werke	–	–
Masch. und Kranbau	90	90
Mauls Kakao	6	6
Meerane Kammg.	–	–
Miag. Mühlenb. u. Ind.	74	74
Ostdeutsche Hefe	0.20	0.20
P. Polack	1.10	1
Preußengrube	34	35
Rathenow Dampfm.	–	–
Rathgeb. Waggon	20.50	21.–

	27.11.	26.11.
Rhein. Zucker	61	61
Rh.-Westf. Bauind.	–	–
Schedowitz Kammgarn	–	–
Oskar Skaller	–	–
Sprengst. Carbonit	44	46.25
Stock Motorpflug	–	–
Stadt u. Nölke	7.25	7.5
Thale Eisen	–	–
Thür. Elektr. und Gas	44	[illegible]
Thür. Gas Leipzig	7.5	7.5
do. Jutesp. Lit. B.	–	–
Wotan-Werk	72	72
Ver. Lausitzer Glasw.	18.60	18.50

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X192511282-11/fragment/page=0004
DFG